11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 64 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 16. März. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Graf Bülow über die Lage in Ost-Asien.

Auf der Tagesordnung des Reichstages stand gestern der Nachtragsetat, dessen wichtigster Punkt die Nachforderung von 123 322 000 Mk. für die ostasiatische Expedition ist. Ehe das nur leidlich besetzte Haus in die Beratung des Ergänzungsetats für die Chinaexpedition eintrat, ergriff

Reichskanzler Graf **Bülow** das Wort zu folgender Erklärung: Wir sind der Regelung der Verhältnisse in China ein gut Stück näher gekommen. Wenn die Verhandlungen einen langsamen Fortgang nehmen, so gereicht das weder den Regierungen noch deren Vertretern in Peking zum Vorwurf, denn wo viele Köpfe sind, da sind viele Sinne. Der Wunsch der Mächte ist, ein gemeinsames und vernünftiges Friedensprogramm aufzustellen. Der Reichskanzler resümiert sich dahin: Es sei die strengste Bestrafung der Hauptübelthäter absolute Notwendigkeit, wenn es auch Mandarinen mit so und so vielen Köpfen seien. (Heiterkeit.)

Man müsse den Gebräuchen des Landes Rechnung tragen, deshalb sei auch ein Sühnedenkmal an der Grabstätte des deutschen Gesandten verlangt worden. Die Vorbereitungen zum Bau des Denkmals seien bereits im Gange. Was die Sühnemission mit dem Prinzen Tscheng an der Spitze betrifft, so habe der Kaiser neuerdings in dieser Angelegenheit ein Telegramm nach China gerichtet. Der Kaiser habe sich bereit erklärt, die Sühnemission zu empfangen, jedoch nicht eher, bis China sich den Kollektivforderungen der Mächte gefügt habe. Ihre volle Aufmerksamkeit widmen die Regierungen der Entschädigungsfrage, die allerdings große Schwierigkeiten biete. Die Verpflichtung, Entschädigung zu leisten, habe China allerdings bedingungslos anerkannt. Es ist ein Gutachten von Sachverständigen über diese Frage eingeholt worden. Das Ergebnis sei, daß ein Eingreifen der Mächte in die innere Organisation Chinas möglichst zu vermeiden sei, ebenso eine Heranziehung der inneren Steuern zur Sicherung der Entschädigung, wie etwa die Heranziehung der sogenannten Likinzölle. Anders stände es mit den Seezöllen, selbst eine beträchtliche Erhöhung der Zölle würde bewirkt werden können, ohne eine erhebliche und dauernde Schädigung des Handelsverkehrs mit China. Jedenfalls habe in der Entschädigungsfrage bis heute ein vollständig befriedigendes Arrangement noch nicht erzielt werden können. Im übrigen werde die Regelung so erfolgen, daß Chinas auswärtige Anleiheschuld nicht gefährdet werde. Von China werden demnächst Vorschläge erwartet, wie diese Entschädigungssumme aufzubringen sei. Es wird nun Sache der Mächte sein, sich über diese Vorschläge zu einigen. Man hat die Frage aufgeworfen, wie lange unsere Truppen noch in China bleiben sollen. Das wird abhängen von der Weiterentwicklung der Dinge in China. Von dem militärisch-politischen Verhalten Chinas mit Versprechung ist nichts gethan, auch nicht mit den schönsten Noten Li-Hung-Tschangs. (Heiterkeit.) Wir wollen ernstliche Thaten Chinas sehen. Sobald China wirklich ernstlich die Forderungen erfüllt, werden wir das Gros unserer Truppen aus China zurückziehen; dort zu bleiben, ist für uns kein Vergnügen. (Heiterkeit.) Liegen für uns genügende Bürgschaften vor, so werden wir Tschili verlassen mit dem Wunsche, nicht wiederzukehren. (Heiterkeit.) Wenigstens nicht mehr mit unseren Soldaten, sondern nur mit unseren Kaufleuten und Missionaren, aber auf Spiegelfechterei lassen wir uns nicht ein. Wir wollen uns nicht vorzeitig hinauskomplimentieren lassen. Ebenso steht es mit dem deutschen Oberkommando, wir behalten es dort nicht länger, wie die Lage es erfordert und es den Wünschen der Mächte entspricht; bis dahin wird Graf Waldersee mit Geschick und Talent seines Amtes walten. Alle Mächte in China haben den Wunsch des baldigen Abschlusses der Sache, gewisse Differenzen sind in der Natur der Dinge begründet. Es giebt Mächte, die in China wesentlich nur Interessen wirtschaftlicher Natur haben, andere Mächte haben Interessen zwar auch wirtschaftlicher, doch in der Hauptsache politischer Natur. Wir gehören zur ersten Kategorie. Deshalb haben wir das Yantsee-Abkommen mit England getroffen. Auf die Mandschurei bezieht sich das Abkommen nicht. Ich wüßte nicht, was uns gleichgültiger wäre, als die Mandschurei. Aber wir haben ein Interesse daran, daß Chinas Staatsvermögen nicht beträchtlich vermindert werde. China ist in der Lage eines Schuldners, der mit seinen Gläubigern verhandelt, aber einen Akkord noch nicht erlangt hat. Daher darf China nicht durch anderweitige Abmachungen sich binden. China hat uns die Abmachung mit Rußland vorgelegt. Wir haben nur antworten können, daß wir Abmachungen würden bedauern müssen, durch die die Leistungsfähigkeit Chinas geschmälert würde. Diese Antwort kann uns keine andere Macht verübeln. Bestimmend für unsere Antwort war, daß China, wenn es noch in anderen Fällen solche Abmachung treffe, eine ausgequetschte Zitrone sein würde. Deshalb haben wir geantwortet, daß wir auf allen Friedensbedingungen der Mächte bestehen müssen, auf alle sonstigen Anfragen Chinas auf die Vertretung der Mächte in Peking hinweisen müssen, die das Konzert der Mächte repräsentiere. China hat die Mächte vorher über die Forderungen Rußlands um Rat gefragt mit dem Hinzufügen, daß, wenn es die Abmachung zu vollziehen sich weigere, es dann in seiner Existenz bedroht sei. China hat daraufhin von uns nur die Antwort erhalten, sich an die Vertretung aller Mächte in Peking zu wenden und es ist der chinesischen Regierung anheimgegeben worden, alle Anfragen und Anträge an die dortige Konferenz zu richten. Welche Wirkung diese Antwort haben wird, ist eine andere Frage. Wir können dann aber in aller Ruhe die Sache abwarten. Es ist dann weiter gesagt worden, daß wir nunmehr in China isoliert seien, daß wir deshalb diese oder jene Macht als Stütze brauchen. Das ist schon deshalb nicht richtig, weil wir stets für das Konzert der Mächte eingetreten sind, also nicht isoliert sein können und weil wir niemals Sonderansprüche geltend gemacht haben. Unzutreffend ist ferner, daß unsere Beziehungen zu Rußland alteriert seien. Wir haben nur Zwecke kultureller Natur in China, Rußland hat sie ebenfalls und außerdem politische Zwecke, deshalb können wir sehr gut neben einander bestehen. Ein unüberbrückbarer Gegensatz zwischen Rußland und uns besteht in keiner Weise, in China sowohl wie irgendwo. Wir können darum auch mit anderen Mächten zusammenarbeiten, so mit England. Wir haben aus dem Grunde auch das Yantsee-Abkommen abschließen können, das keinerlei geheime Bestimmungen enthält. Für Rußland liegt in diesem Abkommen absolut kein Grund zu Mißtrauen. Wir sind unseren Verpflichtungen gegen andere Mächte durchaus nicht gebunden. So sind unsere Beziehungen zu Frankreich und Japan durchaus gute, wir erkennen die Großmachtstellung Japans an, die das hochintelligente Volk durch seine Intelligenz und seine Waffen erlangt hat. Ein gutes Verhältnis besteht ebenfalls in Oesterreich und Italien, wie sich von selbst versteht, angesichts der Unerschütterlichkeit des Dreibundes. (Bravo!) Der Reichskanzler schließt: Mögen wir baldigst den Frieden erlangen und unsere Bestrebungen, die Gegensätze zu mildern, zur Förderung dieser Friedenspolitik mit Erfolg gekrönt sein. Dazu erbitte ich die Unterstützung des Hohen Hauses. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Richter (Freis. Volksp.) fürchtet nach den Erklärungen des Kanzlers, daß die Rückkehr der Soldaten noch in weitem Felde liege, während ihnen eine baldige Heimkehr sehr zu wünschen sei, da sie unter besonders schwierigen Verhältnissen ihre Pflicht mit größter Treue erfüllt hätten.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (kons.) ist mit den Ausführungen des Kanzlers sehr zufrieden, namentlich erfüllen ihn die Mitteilungen über unser Verhältnis zu Rußland und die Mandschurei mit Genugthuung.

Abg. Bebel (Soz.) befürchtet, daß das, was im Osten eingebrockt wurde, einst im Westen mit den Waffen in Ordnung gebracht werden muß. Der erste Akt unserer Weltpolitik ist schlecht zu Ende gegangen.

Abg. Bachem (C.): Wir befinden uns China gegenüber in einer ganz anderen Lage, als alle anderen europäischen Völker. Keinem anderen Volke wurde der Gesandte ermordet. Wir hatten also mit Japan, den der Gesandschaftssekretär ermordet wurde, in erster Linie auf dem Plane zu erscheinen. (Sehr gut! im Centrum.) Redner empfiehlt Kommissionsberatung.

Abg. Bassermann (ntl.): Meine politischen Freunde sind für eine Erledigung des Ergänzungsetats ohne Kommissionsberatung. Die Ausführungen Bülows über die diplomatischen Verhandlungen zu kritisieren, ist nicht angebracht, ebensowenig, die Stellung Waldersees herabzusetzen. Die Ausführungen von Bülows über unser Verhältnis zu den anderen Mächten befriedigen, zumal über den Dreibund. Das Verfahren in der Entschädigungsfrage kann ich nur billigen.

Reichskanzler **v. Bülow:** Bebel hat gemeint, wir vertreten in China englische Interessen. Dieser Vorwurf hat mich einigermaßen überrascht von Bebel, der doch ein Freund guter Beziehungen zu England ist. Ich bin auch ein Freund der besten Beziehungen zu England, aber nur im Rahmen voller Selbständigkeit. Deshalb bekenne ich mit Nachdruck: wir vertreten in China nur deutsche Interessen und überlassen den Engländern, ihre Interessen zu vertreten.

Der Abg. Richter meinte, ich hätte mich in zu allgemeinen Wendungen bewegt. Kein Minister in irgend einem andern Lande hat so detaillierte Mitteilungen über die chinesischen Verhältnisse gemacht wie ich. Ich bin kein Märchenerzähler, sondern der verantwortliche Leiter unserer auswärtigen Politik.

Abg. von Tiedemann (frk.) spricht sich gegen eine Kommissionsberatung aus. Mit dem Umfang der ausgesandten Expedition müsse man einverstanden sein, den Chinesen müsse unsere Macht gezeigt werden. Damit schließt die Diskussion.

Die Vorlage wird nicht an die Kommission verwiesen. Für den entsprechenden Antrag stimmt das Centrum und einige Konservative. Die zweite Lesung wird also ohne Kommissionsberatung im Plenum stattfinden.

Zur Tagesgeschichte.

Die auswärtige deutsche Politik.

Die Hardensche Zukunft bringt einen langen Brief „An den Kanzler", welcher sich mit der jetzigen auswärtigen Politik Deutschlands beschäftigt. In dem Briefe findet sich eine auffallende Mitteilung, die zwar nur höfischen Charakter trägt, aber trotzdem interessant ist. Es heißt dort von der Thätigkeit des General von Werder in Petersburg: „Er hat vorgeschlagen, dem deutschen Kaiser den Titel eines russischen Feldmarschalls zu verleihen und so den Eindruck der englischen Ernennung zu verwischen; und die Antwort lautete, sehr höflich, sehr kühl: Das entspreche leider nicht den am Zarenhof geltenden Bräuchen"

Englisch-russische Beziehungen.

Es wird in London als bestimmt behauptet, daß zwischen der russischen und englischen Regierung ernsthafte Differenzen bestehen.

Der russische Kaiser und der König von England werden demnächst in Kopenhagen eine Zusammenkunft haben.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus China.

Einem Washingtoner Telegramm der Londoner „Daily News" zufolge erhielt General Chaffée den kriegsamtlichen Befehl, mit dem Gros der amerikanischen Truppen sobald als möglich von China nach Manila zurückzukehren; nur 100 Mann sollen als Legationswache in Peking bleiben. (Diese Nachricht erregt um so größeres Aufsehen, als der Reichskanzler noch gestern im Reichstage auch Erklärungen dahin abgab, daß Deutschland ebenso wie die anderen Mächte die Truppen nicht zurückziehen, ehe Garantien für die Innehaltung der Friedensbedingungen geboten sind. Anm. d. Red.)

Zum Burenkrieg.

Brüsseler Depeschen an mehrere Londoner Blätter melden nach einer Burendepesche aus Lourenço Marques übereinstimmend, daß die Friedensverhandlungen zwischen Kitchener und Botha einen befriedigenden Verlauf nehmen auf der Grundlage einer allgemeinen Amnestie, wovon Dewet und Steijn nicht ausgeschlossen sein sollen, und Gewährung eines großen Maßes Autonomie an die Republiken.

London, 15. März. Die „Times" melden aus Pretoria vom 14. d. Mts.: De Wet erreichte mit einem kleineren Burengefolge Senekal, nähert sich aber einer Gegend, wo ihm wahrscheinlich eine erhebliche Verstärkung seiner Streitmacht zugehen wird.

Kapstadt, 15. März. Da die Buren die Telegraphendrähte zerschnitten haben, ist die Verbindung mit dem Osten der Kolonie und Natal unterbrochen.

Die Pest in Kapstadt.

Die Pest breitet sich in ernster Weise aus. Die Behörden schlugen vor, die Truppen in den Lagern und Kasernen zu konsignieren. Die Zahl der Pestfälle unter den

Hierzu eine Beilage und Illustriertes Sonntagsblatt.

Europäern nimmt zu. Gestern erkrankten 4 Europäer und 8 Eingeborene. Bis jetzt sind 37 Personen an der Pest gestorben. Man hat mit einer allgemeinen Impfung begonnen. Gestern wurden 2000 Eingeborene geimpft. Auch in Malmesburg brach die Pest aus. — Aus Perth in Australien wird berichtet, daß dort gestern ebenfalls zwei Pestfälle vorgekommen sind.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 16. März.

** **Zur neuen Bahnhofsanlage.** Wie wir erfahren, hat die landespolizeiliche Abnahme bezüglich der hier neu zu erbauenden Bahnhofsanlagen gestern stattgefunden.

*☎ **Im Telephonverkehr** sind die Störungen infolge des starken Schneefalls am Montag doch noch nicht völlig beseitigt. Es sind jetzt auch vom Braunschweiger Postamt Telephonarbeiter hier thätig, um an der Wiederinstandsetzung des Telephonnetzes behilflich zu sein. Die Braunschweiger Gegend war von dem letzten Schneefall nicht in dem Maße wie Westfalen und Rheinland in Mitleidenschaft gezogen.

*△ **Burenvortrag in Herford.** Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß höchstwahrscheinlich der Burenkommandant De Wet, Neffe des bekannten Burengenerals De Wet, am Donnerstag, den 21. März, abends 8½ Uhr auf dem Schützenhofe reden wird.

*□ **Kurszettel** der Westfälisch-lippischen Vereinbank. Seit gestern veröffentlichten wir einen Kurszettel vorgenannter Gesellschaft. Bei dem lebhaften Interesse, das in heutiger Zeit dem Effektengeschäft allgemein entgegengebracht wird, glauben wir, daß die Bank damit einem Bedürfnisse entsprach. Dieselbe ist auch gern bereit, die Kurse anderer Werte anzugeben, sofern dieserhalb Wünsche an sie herantreten.

* **Stadtverordneten-Sitzung** vom 15. März. Anwesend waren: 1. Bürgermeister Quentin, Bürgermeister Busse, Kämmerer Falk, Baumeister Lichte, Ratsherr Dr. Lange, sowie die Stadtverordneten Justizrat Lücken, Böckelmann, Kranefuß, Weihe, Schulz, Scharff, Lakemeyer, Müller, Siepe, Ströter, Tappe, Wolff, E. Schönfeld, Modersohn, Weinberg, Angenete, Detring I und II, Dir. Burgtorf, Menckhoff, Busse und Hülsenbeck. Die Tagesordnung fand wie folgt ihre Erledigung. Punkt

1) Mitteilungen. Stv.-V. Justizrat Lücken bringt ein Schreiben des Magistrats zur Verlesung, wonach derselbe zu den Beschlüssen der letzten Stadtv.-Versammlung betreffs der Geschäftsordnungs-Abänderung seine Zustimmung gegeben hat. Außerdem liegt eine Einladung von der Bürgervereinigung zur Teilnahme an der am nächsten Mittwoch abend im Bürgerverein stattfindenden öffentlichen Bürgerversammlung vor. Des Weiteren wurde noch bezüglich des Abendkochkursus Mitteilung davon gemacht, daß mit Freude gearbeitet worden sei und daß auch die zubereiteten Speisen vorzüglich gemundet hätten.

2) Antrag des Magistrats betreffend Gründung einer Obstbau-Musteranstalt und einer Zentralstelle zur Förderung des Obstbaues in der Provinz Westfalen zu Herford. Das Referat hierzu gab Stv. Dir. Burgtorf. Diese Anlage soll auf städtischem Terrain im Stuckenberge angelegt werden und zwar verpachtet die Stadt 12 Scheffelsaat zu à 14 Mk. Für diese, namentlich auch für ländliche Kreise wichtige Obstbau-Anstalt ist seitens der Stadt ein jährlicher Zuschuß von 100 Mk. auf 6 Jahre zu leisten. Zur Anweisung über die Anlage und Auswahl von Obstbäumen sei Herr Obstbaulehrer Hagemann gern bereit; nach 6 Jahren werden von der Anstalt Bäume zum Preise von 1 Mk. abgegeben werden können. Wesentlich sei es, daß später auch eine Anlage für Obstverwertung geschaffen werden solle. Für das Ansehen unserer Landwirtschaftsschule würde diese Anlage sehr förderlich sein. Vom Kreise und Staate werden Zuschüsse geleistet. Die Obst-Muster-Anlage wird in den ersten sechs Jahren an Anlage- und Unterhaltungskosten 16000 Mk. erfordern. Der Staat und die Provinz zahlen je ein Drittel dieser Summe, die Landwirtschaftskammer leistet einen Jahreszuschuß von 500 Mk. und die Stadt Herford, wie schon erwähnt, einen solchen von 100 Mk. Vom Kreistage soll ein Zuschuß von 300 Mk. gefordert werden. Das in Betracht kommende Terrain, das nahe der Chaussee Herford-Vlotho liegt, hat die Stadt mit einem Hause als Wärterwohnung für einen Zeitraum von 30 Jahren zur Verfügung gestellt. Nach kurzer Debatte, an welcher die Stvv. E. Schönfeld, Böckelmann, Menckhoff und Detring I sich beteiligten, wurde der Magistratsantrag einstimmig angenommen.

3) Antrag des Magistrats betr. Errichtung eines Ortsstatuts betr. die Regelung der Beamtenverhältnisse in der Stadt Herford und Erlaß einer Besoldungsordnung für die Beamten und Bediensteten der Stadtgemeinde Herford. Auf Antrag des Stv. E. Schönfeld wurde die Vertagung dieses Magistratsantrags beschlossen, und zwar besonders aus dem Grunde, weil einesteils die Etatsberatung noch für die gestrige Sitzung anstand und weil andererseits erst noch über die Einnahmeverhältnisse der Stadt Mitteilungen erfolgen müßten. Der 1. Bürgermeister Quentin wünschte um so mehr eine Aufbesserung der Gehälter der unteren Beamten, als seitens der Stadtverordneten auch die höheren städtischen Beamten so wohlwollend behandelt worden seien. Stv. Menckhoff versprach sich mehr von persönlichen Zulagen an solche Beamten, die sich bewährt und an deren Hierbleiben Wert zu legen sei. Stv. Ströter glaubt, daß durch Bewilligung persönlicher Zulagen nur Neid unter den Beamten entstehen würde. Nachdem die Vertagung dieses Punktes der Tagesordnung beschlossen worden war, wurde gegen 4¾ Uhr eingetreten in die Beratung des nächsten Punktes und zwar

4) Erste Lesung des Hauptvoranschlags der Kämmereikasse für das Rechnungsjahr 1901. Der 1. Bürgermeister gab zunächst ein Bild vom Etat. Die wesentlichsten Mehrausgaben, die sich in Wirklichkeit auf Mk. 45 249 beliefen, bedingen die Schulen und Beamten sowie die erhöhten Zinsen. Da die Finanzlage schwach sei, müsse um so mehr größte Sparsamkeit beachtet werden. Stv. Menckhoff befürchtet, daß die Steuersätze, die jetzt wieder 200 betragen, für 1902 auf 225 angewachsen sein dürften. Der 1. Bürgermeister Quentin bemerkt, daß hierzu keine Annahme vorliege. Nunmehr bringt der Vorsitzende die einzelnen Etatspositionen in Einnahme und Ausgabe zur Verlesung. Im Verlaufe der Sitzung erging sich Stv. E. Schönfeld gegen die Art über seitens der städtischen Verwaltung beliebten Grundsätze. Redner machte dem Herrn 1. Bürgermeister den „Mangel an Offenheit" zum Vorwurf, was vom Vorsitzenden zurückgewiesen wurde. Der 1. Bürgermeister Quentin hob hervor, daß er stets mit der größten Offenheit die Vorlagen des Magistrats vertreten habe; Stv. E. Schönfeld verfüge allerdings über eine große Kraft und Ausdauer, seinen Willen durchzusetzen. Des Weiteren wandte sich der Herr 1. Bürgermeister gegen die Ausführungen des Stv. E. Schönfeld, wonach Herford eine der ärmsten Städte sein solle. Daß dies nicht der Fall sei, beweise am besten der Armenetat, der wesentlich niedriger als in vielen anderen Städten sei. Herford verfüge über einen sehr gesunden Mittelstand. Dann stimme es auch nicht, daß hier die Steuersätze besonders hoch seien. Von den Gemeinden des Herforder Kreises werde in 32 ein geringerer Prozentsatz als wie in Herford erhoben, 12 Gemeinden hätten gleichen und 15 größeren Prozentsatz. Stv. Menckhoff hebt hervor, daß der 1. Bürgermeister stets liebenswürdig im Verkehr sei und auch über seltenen parlamentarischen Takt verfüge. Stv. E. Schönfeld meint hierauf, daß der 1. Bürgermeister über einen großen Wortschatz verfüge; er (Redner) bleibe dabei, daß oft die Magistratsvorlagen durchgepeitscht würden. Um mit verantwortlich zu sein, müßte Herr Stadtkämmerer Falk, der ein vorzüglicher Finanzmann sei, Mitglied des Magistrats sein, wie Stv. E. Schönfeld weiterhin anregt. Auf Antrag des Stv. Menckhoff wurde die Etatsposition Titel I, 17: „Zur Durchführung der vom Magistrat unter 1. Mai v. J. entworfenen Besoldungsordnung 925 Mk. nach besonderer Nachweisung disponibel zu stellen", als neuer Posten unter Titel XII, e, Reservefonds (Zur Disposition der Stadtverordneten) eingestellt. Dafür sprachen auch die Stvv. Böckelmann und Wolff. Wie Bürgermeister Busse mitteilt, wird in Zukunft das Meldeamt als selbständiger Zweig der Verwaltung von Herrn Magistratssekretär Braune verwaltet werden. Der 1. Bürgermeister Quentin bemerkt, daß auch jetzt wieder viele neue Baugesuche eingegangen seien. An der Feldmärker Schule I wird, wie Bürgermeister Busse noch mitteilt, ein neuer Spritzenschuppen angebaut. (Auf weitere Einzelheiten der Debatte kommen wir noch zurück.) Um 7 Uhr wurde die Weiterberatung des Etats auf Antrag des Stv. Detring I vertagt. — Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Nachdem wir schon vor längerer Zeit die wesentlichsten Verschiebungen im Etat mitgeteilt haben, bringen wir nachstehend die einzelnen Titel der Einnahme und Ausgabe. (Die erste Zahlenreihe giebt die Posten des diesjährigen und die zweite Zahlenreihe die des Vorjahres an.) Der Etat setzt sich also in seinem Hauptposten wie folgt zusammen:

Einnahme.

	M	₰	M	₰
Restverwaltung, Baarbestand	19000,—		10600,—	
Reste aus früheren Jahren	800,—		400,—	
Verwaltungskosten-Beiträge	7500,—		7500,—	
Baugebühren	1800,—		1700,—	
Kosten in Verwaltungs-Streitsachen	100,—		100,—	
Rückerstattete Prozeßkosten	40,—		40,—	
Zwangsbeitreibungsgebühren	2800,—		2800,—	
Einnahmen an Strafen, Schreibgebühren ꝛc.	10,—		10,—	
Zinsen	47812,71		45427,51	
Kapital-Abträge	21083,62		20360,27	
Pacht von Ländereien ꝛc.	3226,19		3305,98	
Pacht von Gebäuden	2713,—		412,50	
Von Waldungen	4070,—		3365,—	
Von Baumpflanzungen	10,81		6,52	
Aus Gerechtsamen (Kanones)	1060,32		1072,37	
Gewinnanteil des Gaswerkes	30000,—		20000,—	
Schlachthof	17710,—		16610,—	
Desinfektions-Anstalt	200,—		250,—	
Aichamt	810,—		810,—	
Feuerlösch- und Rettungswesen	1010,—		1060,—	
Städtischer Friedhof	4420,—		4900,—	
Städtische Volks-Bibliothek	10,—			
Städtischer Fuhrpark	25900,—		22350,—	
Städtisches Brausebad	1600,—		1600,—	
Abendschule im Haushaltungs-Unterricht	220,—		220,—	
Unterhaltung der Straßen, Kanäle und Brücken	16090,—		15120,—	
Reinigung der Straßen, Kanäle und Brücken	6830,—		6130,—	
Aus dem Marktverkehr	4200,—		4150,—	
Sonstige Nutzungen von Straßen, Plätzen ꝛc.	580,—		800,—	
Geldstrafen pp.	3100,—		3100,—	
Kosten bei dem Impfgeschäft	70,—			
Verpflegungskosten für inhaftierte Personen	19,—		19,—	
Sonstige Einnahmen	1,—		1,—	
Höhere Mädchenschule	19860,—		18860,—	
Städtische Volksschulen	43513,25		40481,75	
Gewerbliche Fortbildungsschule	3974,—		3060,—	
Armenpflege	15309,27		15712,15	
Militär- und Einquartierungswesen	500,—		560,—	
Standesamt	240,—		200,—	
Schiedsamt und Waisenräte	10,—		5,—	
Gewerbegericht	170,—		170,—	
Kreisabgaben	1800,—		1800,—	
Direkte Steuern	414000,—		392400,—	
Indirekte Steuern	21000,—		20600,—	
Sonstige Einnahmen	26,83		90,95	
Summa der Einnahme	745200,—		688160,—	

Ausgabe.

	M	₰	M	₰
Restverwaltung — Reste aus früheren Jahren	600,—		600,—	
Besoldungen	43895,—		40470,—	
Für Schreibhülfe (Büreaus I, III, IV)	5220,—		3750,—	
Büreaukosten der Kämmereikasse	2 00,—		2100,—	
Büreaukosten des Bauamts (Büreau V)	2400,—		2400,—	
Für außerordentliche Büreauhilf ꝛc	250,—		250,—	
Für Vertretung erkrankter ꝛc. Beamte ꝛc.	300,—		300,—	
Dienstentschädigungen an die Feldmarkvorsteher	176,—		176,—	
Vermessungskosten	1000,—		300,—	
Kosten bei Dienstreisen ꝛc.	400,—		400,—	
Dietlein, Kleidergeld	100,—		100,—	
Miete für Büreauräume	500,—		1300,—	
Reinigung, Heizung ꝛc. derselben	2300,—		2100,—	
Für Büreau-Inventar	400,—		400,—	
Feuer-Versicherungs-Prämie f. Inventar	40,—		20,—	
Für Papier, Drucksachen ꝛc.	3600,—		3100,—	
Für Gesetzblätter ꝛc.	400,—		400,—	
Für amtliche Bekanntmachungen	550,—		550,—	
Portokosten und Telegrammgebühren	1100,—		1000,—	
Postamt für 2 Fernsprech-Anschlüsse	240,—		120,—	
Stempel-, Prozeß- ꝛc. Kosten	200,—		200,—	
Invaliditäts- ꝛc. Beiträge	80,—		80,—	
Zurückerstattende Baugebühren	10,—		10,—	
Für eine Schreibmaschine	500,—			
Pensionen	4638,—		5582,63	
Zinsen	75378,99		61375,82	
Kapital-Akträge	27128,72		26836,12	
Für Ländereien, Gärten und Plätze	100,—		112,—	
Für Gebäude	1600,—		980,—	
Für Waldungen	1600,—		1470,—	
Für Baumpflanzungen	900,—		900,—	
Für Gerechtsame	24,—		24,—	
Schlachthof — Ausgabe aus der eigenen Einnahme	17010,—		16310,—	
Desinfektionsanstalt	620,—		680,—	
Aichamt	630,—		630,—	
Feuerlösch- und Rettungswesen	3100,—		1780,—	
Städtischer Friedhof	4420,—		4900,—	
Städtische Volksbibliothek	560,—		350,—	
Städtischer Fuhrpark	25900,—		22350,—	
Städtisches Brausebad	2200,—		1950,—	
Abendschule im Haushaltungs-Unterricht	300,—		300,—	
Unterhaltung der Straßen, Kanäle und Brücken	39100,—		37800,—	
Beleuchtung der Straßen	5400,—		5400,—	
Reinigung d. Straßen, Kanäle u. Brücken	6320,—		5776,—	
Unterhaltung der Wasserwerke am Bergerthor	600,—		600,—	
Für den Marktverkehr	3020,—		1240,—	
Sonstige Kosten für Straßen u. Plätze ꝛc.	360,—		310,—	
Besoldungen der Polizei-Beamten	26700,—		22290,—	
Andere persönliche Ausgaben	2960,—		2780,—	
Ordnungs- und Sicherheits-Polizei	720,—		650,—	
Polizei-Wache und -Gefängnis	770,—		730,—	
Sonstiges	370,—		370,—	
Gymnasium	19968,—		15550,—	
Landwirtschafts- und Realschule	11378,—		10128,—	
Höhere Mädchenschule — Ausgabe aus der eigenen Einnahme	19860,—		18860,—	
dto. Zuschuß der Kämmereikasse	8440,—		8890,—	
Städtische Volksschulen — Ausgabe aus der eigenen Einnahme	43513,25		40481,75	
dto. Zuschuß der Kämmereikasse	170986,75		161518,25	
Gewerbliche Fortbildungsschule — Ausgabe aus der eigenen Einnahme	3974,—		3060,—	
dto. Zuschuß der Kämmereikasse	3346,—		2910,—	
Handelslehranstalt	940,—		820,—	
Schule der Synagogen-Gemeinde	320,—		440,—	
Armenpflege — Ausgabe aus der eig. Einnahme	15309,27		15712,15	
dto. Zuschuß der Kämmereikasse	29374,40		28817,17	
Kirchen, milde Stiftungen ꝛc.	364,—		364,—	
Beiträge an gemeinnützige Vereinigungen	160,—		109,—	
Evang. Waisenhaus, Zuschuß zu den Kosten der Arbeitsnachweisstelle	220,—		220,—	
Militär- und Einquartierungswesen	670,—		670,—	
Staatssteuer-Veranlagung u. -Erhebung	410,—		420,—	
Standesamt	1530,—		1530,—	
Schiedsamt und Waisenräte	20,—		20,—	
Gewerbegericht	290,—		290,—	
Kreisabgaben	74250,—		70050,—	
Reservefonds	20300,—		21960,—	
Für Druckformulare, Steuerzettel ꝛc.	100,—		100,—	
Indirekte Steuern	160,—		160,—	
Sonstige Ausgaben	525,62		477,11	
Summa der Ausgabe	745200,—		688160,—	

*⚓ **Mit der Uebernahme des Gauturnfestes** beschäftigte sich u. a. die Herforder Turngemeinde in ihrer gestrigen Hauptversammlung in Biermanns Saale. Es wurde beschlossen, daß die Turngemeinde im Verein mit den anderen hiesigen Turnvereinen dieses für anfangs Juni geplante Fest übernehmen soll, wenn der morgen hier bei Herrn Biermann stattfindende Gautag für den Minden-Ravensberger Gau demgemäß beschließt. Nächste Woche soll dann bereits ein aus 24 Mitgliedern der Turngemeinde bestehendes Festkomitee gewählt werden. Die übrigen hiesigen Turnvereine wählen außerdem 11 Mitglieder.

*△ **Im Gewerbeverein** fällt morgen Umstände halber das Wechseln der Bücher aus. — Am Montag findet wieder ein Vortrag statt; siehe Inserat.

*♂ **„Aus Westfalens vergangenen Tagen"** — so lautet bekanntlich das Thema, über welches morgen Herr Rektor Bohnenkamp aus Minden während des Familienabends im christlich-vaterländischen Männerverein einen Vortrag halten wird.

*△ **Die Verlosungsfier** im Bürgerverein (zum Besten des kathol. Missionshauses in Enger) beginnt morgen nachmittag 4 Uhr.

*🎺 **Auf das Militärkonzert**, das morgen nachmittag 4 Uhr von der 15er Kapelle aus Minden auf dem Schützenhofe stattfindet, weisen wir nochmals mit dem Bemerken hin, daß das Programm ein sehr gewähltes ist.

□ **Im Restaurant „Wilhelmshöh"** (Sundern) giebt es morgen nachmittag großes Zither- und Mandolinen-Konzert.

** **„Klub Freundschaft"** veranstaltet morgen in Brockmanns Berggartensaal einen humoristischen Theaterabend.

/. **Gestohlen** wurde während der letzten Tage mittelst Einsteigens aus einer am Neuen Markte belegenen Waschküche ein kupferner Waschkessel im Werte von 20 Mk. Der That dringend verdächtig ist ein Produktenaufkäufer, der kürzlich in jenem Hause nach Eisen fragte und dabei die Waschküche betreten hatte.

/. **Wegen Trunkenheit** auf der Straße sowie wegen Verübung groben Unfugs wurde gestern ein durchreisender Handwerksbursche in der Triebenstraße festgenommen.

△ **Elverdissen**, 16. März. Feuer. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr wurde von der hiesigen Schule aus Feuer gemeldet. Es stieg in der Richtung nach Lockhausen zu eine gewaltige Rauchwolke empor; bald stellte es sich heraus, daß das Kolonat des Herrn Koring in Lockhausen in vollen Flammen stand. Die Gebäude sind vollständig niedergebrannt. Über den Ausbruch des Feuers ist noch nichts bekannt.

Vermischtes.

De Wet im Reichstage. Vorgestern erschien der Neffe des Burengenerals de Wet, der in diesen Tagen in der Volksversammlung in Berlin gesprochen hatte, im Reichstage mit mehreren Burenführern; u. a. mit dem Adjutanten des Obersten Schiel, Sandenberg. Die Buren nahmen mit mehreren Abgeordneten Rücksprache.

Säbelduell. Zwischen zwei Studenten fand jetzt in München ein Säbelduell statt. Der Kandidat der Medizin Berghauser, Sohn eines Majors in Metz, erhielt beim ersten Gange einen Hieb quer über das Gesicht. Beide Augen sind schwer verletzt, das Nasenbein ist durchschlagen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Briefkasten der Redaktion.

F. R. 204 Herford. Nach § 649 des Bürgerl. Ges. Bche., das u. E. hierbei in Betracht kommt, konnten Sie jederzeit bis zur Vollendung des Werkes den Vertrag kündigen. Der Unternehmer bezw. Verfertiger der Zeichnungen ist jedoch berechtigt, die vereinbarte Vergütung zu erlangen; er muß sich aber auch dasjenige anrechnen lassen, was er in Folge der Aufhebung des Vertrages an Aufwendungen erspart hat. Also zahlen müssen Sie höchst wahrscheinlich auf alle Fälle, wenn auch nicht die ganze Summe.

Voraussichtliches Wetter.

17. u. 18. März: Zeitweise heiter, vielfach wolkiges Wetter mit schwachen südlichen Winden; geringe Niederschläge zeitweise wahrscheinlich.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

(Nachrichten vom 9. bis 15. März 1901.)

Geburten. 1 Sohn: dem Heuerling Gottlieb Bitter-Eickum.

1 Tochter: dem Schneidermeister Diedrich Dröge-Schwarzenmoor, Schlachter Philipp Storck-Sundern.

Aufgebote. Handarb. Hermann Wächter-Schweicheln und Näherin Friederike Augustiner-Falkendiek, Knecht Heinrich Koniek-Laar und Dienstmagd Johanne Brünger daselbst.

Eheschließungen. Dienstknecht August Recker-Elverdissen mit Dienstmagd Marie Niehus daselbst, Kolon August Lacge-Diebrock mit Hausgehilfin Johanne Schlichting-Oerlinghausen.

Sterbefälle. Ehefrau Niederbäumer-Sundern 70 J. 7. M. 3 Tg. alt.

Amt Gohfeld.

(Nachrichten vom Monat Februar 1901.)

Geburten. 1 Sohn: dem Kolon Korte-Bischofshagen 54, Amtssekretär Dunker-Bischofshagen, Arbeiter Althoff-Jöllenbeck, Zig.-Sortierer Steffen-Jöllenbeck, Heuerling Niemeyer-Bischofshagen 5, Handarbeiter Kleimeier-Depenbrock, Handarbeiter Dowe-Bischofshagen 28, Zimmermann Stüker-Depenbrock, Schlossermeister Strathmann-Bischofshagen, Neubauer Schürmeyer-Depenbrock, Fabrikarbeiter Schweppe-Jöllenbeck 55, Lehrer Burstedt-Melbergen, Kolon Marksmeyer-Melbergen, Lademeister Biermann-Bischofshagen 223.

1 Tochter: dem Fabrikarbeiter Stuke-Bischofshagen, Zigarrensortierer Lübbing-Bischofshagen, Fabrikarb. Witthus-Bischofshagen, Müller Siekmann-Bischofshagen, Fabrikarbeiter Kleffmann-Depenbrock 20, Anstreichergehülfen Dreisbach-Depenbrock, ferner eine Totgeburt.

Aufgebote. Kolon Friedrich Schröder-Depenbrock 15 mit Marie Hagemeyer gt. Rürup-Jöllenbeck 44, Maurer Heinrich Peppmeier-Niederbecksen mit Plätterin Anna Wörmann-Melbergen.

Eheschließungen. Schneidermeister Hermann Fischer-Bischofshagen mit Näherin Luise Berg-Bischofshagen, Maurer Heinrich Peppmeier-Niederbecksen mit Plätterin Anna Wörmann-Melbergen.

Kurszettel der Berliner Börse

mitgeteilt von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Herford, 16. März.

3 % Preuß. Konsols	88.20
3½ % dto.	97.70
3 % Deutsche Reichs-Anl.	88.50
3½ % dto.	97.80
4 % Bielefelder Stadt-Anl.	101.10
4 % Hamburger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
4 % Rheinisch-Westf. Bodenkr. Pfd. 1905	97.90
4 % Meininger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
Deutsche Bank-Akt.	209.10
Disk. Kommandit-Akt.	187.10
Gelsenkirchen. Bergw.-Akt.	173.60
Hibernia Bergw.-Akt.	179.—
Harpener Bergw.-Akt.	169.10
Harburg Wiener Gummi-Akt.	316.25
Phönix Bergw.-Akt.	152.50

Bankdiskont: 4½ %
Privatdiskont: 3⅞ %
Tendenz: fest.

Die Kleesaaten
für den
Landwirtschaftlichen-Verein „Falkendiek"
können von heute ab abgeholt werden. 368c
Wilhelm Biermann
Neuer Markt.

Bringe meine
Obstbäume, Weissdornen, Ziersträucher,
sowie alle Arten
Sämereien
empfehlende Erinnerung. 354c
Carl Schiermeyer,
Gärtner.



Carl Herz, Hannover,
Calenbergerstraße 40.
Vertr. **Albert Herz, Hoflieferant,** gegründet 1856.
Großes Lager
eleganter Luxuswagen
in jeder Facon unter Garantie.
Anfertigung feiner Reklamewagen.
Reparaturen schnell und preiswert. 359c

Wegen Verlegung unseres Ladengeschäftes am 1. April verkaufen wir bis dahin zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** sämtliche vorrätigen Waren, als: 344c
Kronleuchter in Bronce und in schwarz mit Kupfer,
Gasheizöfen schon von 25 Mk. an,
Badeöfen für Kohlen- und Gasheizung,
Große und Kinder-Badewannen,
Gaskocher, Gasplätteisen u. s. w. u. s. w.
Kropp & Kohlhase, neben Hotel zur Post.
NB. Auch teilen wir unserer werten Kundschaft mit, daß auch von uns die **Lucas-Lampe** zu beziehen ist.

Continental
PNEUMATIC
Man spart Aerger und Verdruß, wenn man diese Bereifung wählt. 84c
Continental Caoutchouc & Gutta-percha Comp., Hannover.

Gesucht zum 1. Mai von 2 Damen freundl. gesunde
Wohnung
ca. 4 Zimmer, Küche und Zubehör, mit Balkon oder Gartenplatz. Gefl. Offert. unt. 348c a. d. E.

Umzugshalber
eine fast neue 347c
Kochmaschine und zwei ebensolche Oefen
zu verkaufen.
Auskunft erteilt Herr **Gustav Balster** Bäckerstr.

Guterhaltene dreischläfrige
Bettstelle
mit Patentsprungfedermatratze u. Zubehör steht umständehalber sehr billig zu verkaufen. 349c
Näheres **Löhrstraße 11, I.**

Fortzugshalber sofort eine fast neue 362c
Kochmaschine und zwei Oefen
preiswert zu verkaufen.
Alter Markt 8 II.

Zuschneider
suchen 361c
Gebr. Dresing.

Einige jugendliche
Arbeiter und Arbeiterinnen
finden Beschäftigung bei 374c
Marmelstein & Haase.

Suche zum 1. April d. J. einen
braven Jungen
zum Milchfahren.
Von wem, sagt unt. 371c b. Exp. d. Bl.

Wir suchen ein
junges Mädchen
zum Aufplätten trockener Wäsche, leichte Arbeit. 342c
Herforder Hemdenfabrik, J. Elsbach & Co.

Für einen besseren Haushalt in Berlin wird ein erfahrenes
tüchtiges Mädchen
gesucht. Reisekosten werden erstattet. Näheres: Herford, **Am Gange 6.** 369c

Zum 1. April wird eine geübte
Plätterin
gesucht. 331c
Frau Privatl.

Für unsere Plätterei suchen wir sofort einige kräftige
Mädchen
gegen sofortigen Verdienst. 367b
J. Elsbach & Co.

Baustellen-Verkauf.
Die in der Gemeinde **Spenge** unter **Nr. 100** belegene
Besitzung
soll in 4 Teilen verkauft werden und zwar: 193c
a) Sohlstätte mit Wohnhaus Nr. 100, Garten- und Ackerland, insgesamt zirka 3 Scheffelsaat.
b) 3 Baustellen zur Größe von zirka je 1 Scheffelsaat.
Plan dieser Teilung liegt beim Wirt **Wessing, Lenzinghausen,** zur Einsicht offen und wollen Reflektanten sich dorthin bemühen oder beim Unterzeichneten melden.
A. Raphaelson, Herford.

Böhmischer Rotklee
Niederrhein. Rotklee
Münsterländer Rotklee
sowie sämtliche
Garten-, Feld- und Blumensämereien
empfiehlt billigst 353c
Heinrich Nolting,
Samenhandl.

Div. Fleischextrakte
zu 1 Mk. und höher. (19
Apotheke in Enger.

Zwetschenbäume,
(veredelte, großfrüchtige,)
Süßkirschen,
Aepfel (Boskop u. s. w.)
Birnen (Napoleons-B. usw.)
Beerensträucher, Rosen.
Plantage am Langenberg.
370c

Lehrfabrik
Prakt. Ausb. v. Volontär i. Maschinenb. und Elektrotechnik. Curs. 1 Jahr. Prosp. d. Georg Schmidt & Co., Ilmenau i. Th.

Frostfreie Mühlhäuser Magnum bonum
und
Heidelberger
soeben eingetroffen bei 346c
H. Hauch, Hollandstraße.

Garten-, Gemüse-, Blumen u. Feldsämereien
empfiehlt in bester keimfähiger Waare 367c
Wilhelm Biermann,
Samenhandlung, Neuer Markt.

Eingemachte
Kronsbeeren
a Pfd. 45 Pfg.
352c **Heinrich Nolting.**



Näherinnen
auf baumwollene u. Lüsterröcke suchen 360c
Gebr. Dresing.

MEY's Stoffwäsche
aus der
MEY & EDLICH, Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorrätig in Herford bei: **H. Titgemeier,** Neuer Markt 30, **Albert Brandes, C. Küster,** Schreibwarenhandlung; in Oeynhausen bei: **G. Matthias;** in Salzuflen bei: **Heinr. Ueckermann.** 350c
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Städtisches Brausebad

Männer und Frauen.
Badezeit:
Mittwochs: von 3 Uhr nachmittags bis 9½ Uhr abends.
Sonnabends: von 12 Uhr mittags bis 9½ Uhr abends.
Sonntags: 8–9½ Uhr vormitt.
Preis pro Bad 10 Pfg. [mit Leinentuch und Seife.]

Städtische Volksbibliothek.

Bücherwechsel:
Bürgerschule Erdgeschoß, Sonnabends mittags von 11½ bis 12½.
Ausgabetage:
3. 17. 31. März,
14. 18. April,
12. Mai,
2. 16. 30. Juni,
14. 28. Juli,
11. 25. August,
8. 22. September,
6. 20. Oktober,
3. 17. November,
1. 15. 29. Dezember.
(Benutzung unentgeltlich.

Oeffentliche Lesehalle

Im Speisesaal der Bürgerschule 3 Treppen geöffnet
Sonn- u. Festtags 3 bis 9 Uhr nachmittags.
(Benutzung unentgeltlich.)

Städtisches Museum f. Alterthümer.

Mittwochs von 2 bis zur Dunkelheit unentgeltlich sonst jederzeit gegen Zahlung von 25 Pfg. a Person geöffnet.

Oeffentlicher Arbeits-Nachweis

Waisenhausstr. Nr. 1, Fernsprecher 117 vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Berufs unentgeltlich Beschäftigung. Auch Dienstboten und Arbeitsleute finden Stellung.

Vermittelung des Verkehrs mit dem Arbeitsnachweis in Bielefeld und Osnabrück. 357c

Infolge des letzten Schneefalles sind die Drähte der Feuermeldeeinrichtung fast sämtlich zerstört, so daß letztere bei etwaigen Bränden nicht mehr verwendbar ist. Wir bringen solches mit dem Bemerken zur Kenntnis, daß bei etwaigen Bränden die Meldung auf der Polizeiwache mündlich zu erfolgen hat.

Herford, 14. März 1901.
Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: **Busse.**

Gustav Edelstein Nachf. Willy Holländer

265c

Herford, Alter Markt

beehrt sich den **Empfang der Neuheiten** für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** ergebenst anzuzeigen.

Neuheiten in Damen-Konfektion.

Neuheiten in Kleider- u. Seidenstoffen.

Neuheiten in Mädchen- und Knaben-Konfektion.

Neuheiten in Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen.

Neuheiten in fertiger Herren-Garderobe.

Anfertigung von Herren-Garderobe

in eigner Werkstatt unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.

365c

Gardinen und Rouleauxstoffe.

Spachtel-Spitzen.

Schürzen. **Geschw. Isacson** Cravatten.

19 Gehrenberg 19.

Confirmanden-Wäsche.

Handschuh und Strümpfe.

343c



Nur 1 Mk. 35 Pfg. vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige liberale

Berliner Morgen- + Zeitung

mit den beiden Beiblättern Tägliches Familienblatt u. Illustrirter Volksfreund

Fesselnde Erzählungen. Belehrende Artikel aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft. Sprechsaal. Briefkasten.

Die grosse Abonnentenzahl von **150 000** beweist am besten, daß die **politische** Haltung und das Vielerlei, welches sie für Haus- und Familie an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, allgemeinen Beifall findet. — Im nächsten Quartal erscheint der interessante Roman

„Reiche Leute von einst" von Hermann Heiberg.

Probenummern **gratis** d. d. Exped. d. „Berliner Morgenzeitung" Berlin SW. 351c

Annoncen in diesem über ganz Deutschland am stärksten verbreiteten Blatte haben erfahrungsgemäß **kolossalen Erfolg!**



A. Bücker,
prakt. Bandagist
Herford, Gehrenberg 18
fertigt u. empfiehlt: **Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, Maschinen gegen Verkrümmungen des Rückengrats, der Beine und Füße.**
Lager sämtlicher Artikel für Krankenpflege, chirurgischer Instrumente u. Gummiwaren, sowie medizinische Verbandstoffe. 373c



Zur Nachricht!

Mein
Bürsten-Geschäft
befindet sich
Brüderstraße Nr. 36,
gegenüber der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
H. Halle,
364c Bürstenmacher.

Patent-Bureau

Dr. J. Schanz & Co.,
Köln, am Hof 41—45.
Erwirkung von
Patenten, 358c
Gebrauchsmustern,
Warenzeichen
für alle Länder.

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw.
— Wenige Tropfen genügen. —
Soeben wieder eingetroffen bei
356c **Wilh. Bösel in Löhne.**

Obst- und Gartenbauverein
für Herford und Umgegend.

Generalversammlung
am
Sonnabend, 16. März 1901, abends 7½ Uhr,
im evangelischen Vereinshause.
Tages-Ordnung:
1) Eingänge.
2) Verteilung von Sämereien.
3) Schnitt der Obstbäume.
4) Verschiedenes. 291c

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gewerbeverein in Herford.

9. Versammlung
Montag, den 18. März,
abends 8 Uhr, im Theatersaale des Bürger-Vereins.
Tagesordnung:
Vortrag über: „Das Wunderland im Yellowstone, der Nationalpark der Ver. Staaten v. N.-Am.," unterstützt durch etwa 70 große Lichtbilder Herr H. Lensch aus Düsseldorf.
Die Damen der Mitglieder sind willkommen. 355l

Der Vorstand
F. Burgtorf.

Gewerbeverein.

Der Bücherwechsel findet morgen nicht statt.

Hämoridin

Absolut sicheres Mittel gegen **Hämorrhoiden.** Jucken, Beißen, Brennen im Darm, Blutungen hören sofort auf. Die Salbe heilt alle Wülste und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Posteinzahlung von 2½ Mk. oder Einsendung von Briefmarken u. deutlicher Angabe der Adresse versendet
A. Krafft, Luterbach,
bei Solothurn [Schweiz].
Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. 395d

Eine prachtvolle
Crême-Ecru
Färbung
liefert **Epseloh's Crême Farbe,**
in Flaschen a 30 und 50 Pfg.
bei
Wilhelm Epseloh,
Markt-Drogerie. 372c

Baumwachs
empfiehlt billigst 371c
Wilhelm Epseloh,
Markt-Drogerie. 371c

Ia. Speise-Honig
a Pfd. 60 Pfg. 6 Pfd. 3 Mk.
301c **Heinrich Rolting.**

Schützenhof.

Sonntag, den 17. März dss. Js.:
Großes
Militär-Streichkonzert,
ausgeführt von der gesamten Kapelle des Inf.-Reg. Prinz Friedrich der Niederlande, 2. Westf., Nr. 15 unter Leitung des Königl. Musikd. Herrn C. Wiechmann. 296c

Anfang 4 Uhr **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Verlosungs-Feier
zum Besten des kath. Missionshauses in Enger
am Sonntag, den 17. März,
im großen Saale des **Bürgervereins zu Herford.**
Anfang 4 Uhr nachmittags mit der Aufführung d. Schauspiels:
„Die hl. Elisabeth v. Thüringen"
von Dr. Weißenhofer.
Gegen 6 Uhr Beginn der Verlosung.
Inhaber von Losen haben freien Zutritt, Nichtinhaber zahlen 50 Pfennig.
Programm à 10 Pfg. ist an der Kasse zu haben.
Kinder unter 14 Jahren sind wegen Raummangels unter allen Umständen ausgeschlossen.
Kassenöffnung 3¼ Uhr.
Die Gewinne können gegen Rückgabe der Lose am Schluß der Verlosung in Empfang genommen werden.
250c **Das Komitee.**

„Wilhelmshöh", Sundern b. Herford.
Sonntag, den 17. März d. J.:
Grosses
Zither- und Mandolinen-Konzert
Anfang 6 Uhr nachmittags. 279c
Es ladet ergebenst ein
W. Beiner.

Restaurant zum Jägerhof
Rennstrasse.

Jeden Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab:
Musikalische Unterhaltung. 170c

Brockmanns Berggarten.
Sonntag, den 17. März, abends 8 Uhr:
Humoristischer
Theater-Abend
ausgeführt vom
„Klub Freundschaft".
Es ladet ergebenst ein
Fr. Brockmann.

Salzuflen.
Großer Ziegler
Abschieds-Ball
am **Sonntag, d. 17. März**
im Saale des Herrn **Carl Zimmermann,** Salzuflen,
wozu ergebenst einladet
244c **Das Komitee.**

Beilage zur

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 64 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Sonnabend, 16. März. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Für das zu erbauende

Kaiser Friedrich-Denkmal

spendeten weiter:

E. D., Herford	5,—	Mk.
H., "	5,—	"
B., "	5,—	"
A., "	20,—	"
K., "	20,—	"
"	5,—	"
B., "	50,	"
R., "	10,—	"
, Sundern	50,—	"
D., Herford	20,—	"
, Getrommelt und gepfiffen in der Reichshalle	3,50	"
, Anschluß in der Reichshalle	1,—	"
us einem Sühnetermin Enniglob	10,—	"
D., Herford	5,—	"
Sch., " (durch Herrn Chr. Möckemann.)	3,—	"
B., "	2,—	"
A., "	3,—	"
R., "	1,—	"
R., "	3,—	"
H., Schweinfurt a/M.	3,—	"
B., Lippinghausen	5,—	"
B., "	2,—	"
"	3,—	"
"	2,—	"
W., V., W., Lippinghausen à 1 Mk. (Durch Herrn Vorsteher Berg.)	3,—	"
M., "	4,—	"
"	10,—	"
u. H., " à 50 Pfg.	3,—	"
Stift Quernheim	1,—	"
" (Durch Herrn Vors. Bloß.)	3,—	"
"	3,—	"
"	2,—	"
T., "	1,—	"
"	2,—	"
V., Sch., M., B., Stift Quernheim à 50 Pfg.	2,50	"
St., H., B., S., Sch., St., " à 20 "	1,20	"
M. 30 ₰, B. 15 ₰, E., B., B., B., à 10 ₰ St. Quernh.	0,85	"
Vom Postunterbeamtenverein „Einigkeit" durch Herrn Baumeister	28,—	"
Vom Verein reisender Schausteller	271,—	"
Hoffnung immer weiter noch	1,—	"

Jeder Spender erhält eine Quittung. Die geschätzten Listeninhaber werden ersucht, monatlich bei unseren Schatzmeisterstellen oder in der Buchhandlung von H. Wolff, Herford, über die erzielten Resultate gütigst Mitteilung zu machen.

Spenderlisten und **Quittungsblocks** werden auf Verlangen noch gern abgegeben.

Die Schatzmeisterstellen
der Westfälisch-Lippischen-Vereinsbank Aktiengesellschaft in Herford, Bielefeld, Detmold, Lemgo.

Mutterliebe.

Am stillen Pfad der Kindheit fließet
Ein Börnlein sanft und helle.
Es rieselt kühl, es rieselt mild
Und trägt des blauen Himmels Bild
In seiner Silberwelle.
Ach, ohne dieses Börnlein wär'
Des Lebens Morgen freudenleer,
Der Kindheit Himmel trübe. —
Das Börnlein ist uns wohlbekannt:
Es heißet — Mutterliebe!

Am Börnlein sieht man sanft und hell
Ein zartes Blümchen glänzen.
Es ist der frommen Jugend hold
Und reichet seiner Blüten Gold,
Die Unschuld zu bekränzen!
Ach, wo nicht glänzt sein milder Strahl,
Da wird der Kindheit blühend Thal
Zu einer öden Heide. —
Das Blümchen ist uns wohl bekannt:
Es heißet — Mutterfreude!

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Felbern.

16. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

38. Capitel.

Vollständige Aufklärung.

„Fahren Sie ruhig fort, meine Liebe", seufzte der alte Herr. — „Bis ich Sie aus der Gewalt meines Sohnes befreite. Ich habe das Unglück," wendete er sich an den erstaunten Grafen, „ich habe das Unglück, der Gatte Hildegard Alling's und der Vater ihres Sohnes zu sein. Das ist ein Mißgeschick, welches ich niemals zugestanden, wenn dieses holde junge Mädchen mich nicht nach einem Bilde, das sie im Schloß gesehen, erkannt hätte, und das Geheimniß darf nun auch dem Manne nicht vorenthalten werden, der so bald der Gatte meines Schützlings werden soll. Das Geheimniß, das mich in diese unterirdischen Gemächer bannt, werde ich niemals ganz enthüllen. Außer meinem treuen Rudolph kennt Niemand meine traurige Geschichte. Die Welt und auch meine Familie wähnt mich längst gestorben und begraben, und Gott weiß es, daß ich weit lieber in der kühlen Erde schlummerte, als die Last meines gramgebeugten Daseins weiter trüge. Eins nur hält mich aufrecht, die Hoffnung, den einzigen Sohn, den Gott mir geschenkt, vereinst noch auf bessere Pfade zu lenken, wie es mir bisher zum Mindesten gelungen ist, die Folgen seines verirrten Thuns von ihm und den Opfern abzuwenden, die seine Mutter und er sich auserkoren hatten. Seit ich der Gruft entstiegen bin, in die sie den Todtgeglaubten betteten, und Rudolph, der bei dem Entschlummerten die Todtenwache hielt, zunächst in seine Waldhütte begleitete, war ich fast immer ungesehen in ihrer Nähe, um sie zu beobachten. Mein ehemaliges Schlafgemach und mein angebliches Sterbezimmer flößte den Schloßbewohnern eine abergläubische Furcht ein. Ohne Noth wagte Niemand, sie zu betreten. Der Geisterspuk, den ich mit Rudolph's Hilfe zuweilen in Scene setzte, schüchterte Alle vollends ein. Niemals kam es ihnen in den Sinn, daß es Rudolph und sein Pensionair sind, deren Gaukeleien ihnen so viel Grauen einflößen. Rudolph's Bauchrednerkunst hat ihnen oft schon die Hölle auf Erden bereitet. Ich habe Anfangs den Spuk nur in Scene gesetzt, um mir den ungestörten Gebrauch meines Schlafzimmers und den Weg ins Freie zu sichern. Die Gefahr, welcher Fräulein von Harding ausgesetzt war, und die Nothwendigkeit, ihr die Benutzung jenes Gemaches zu verschaffen, nöthigte uns, mit noch lärmenderem Hokus-Pokus aufzutreten. Es hatte den Anschein, Herr Graf, als würde Ihre Braut gezwungen sein, noch sehr lange — bis zur Zeit Ihrer viel später erwarteten Rückkehr aus Indien — bei uns zu bleiben, und ich fürchtete, ein beständiger Aufenthalt in diesen unterirdischen Räumen könne ihre Gesundheit schädigen. Gott sei Dank, daß Sie jetzt hier sind, sie zu beschützen, und Gott sei Dank, daß diese heimlichen Gemächer bereit waren, ihr eine Zufluchtsstätte zu bieten. Ach, in der glücklichen Stunde, in welcher ich die zufällige Entdeckung dieser Räume geheim zu halten beschloß, ahnte ich nicht, welche Dienste sie mir eines Tages leisten würden."

Die Stimme versagte dem alten Manne. Sein Kopf sank auf die Brust, und weltentrückt schien er plötzlich Alles, was ihn umgab, zu vergessen.

Nina's warme Thränen, und ihre warmen Lippen, die sich auf Alling's welke Hände drückten, riefen ihn zur Gegenwart zurück.

Mit einem traurigen Lächeln blickte er auf.

„Verzeihung, wenn ich mich einmische," rief Rudolph, „aber ich muß Sie darauf aufmerksam machen, gnädiges Fräulein, daß es die höchste Zeit für Sie ist, hinauf zu gehen und sich zur Ruhe zu begeben. Soll ich Ihnen die Fallthür öffnen?"

„Nein, nein!" wehrten Norbert und Nina wie aus einem Munde. Wie hätten sie jetzt an eine Trennung denken können? Und Ruhe würde Nina auch nicht gefunden haben.

Alling gebot Rudolph, hinaufzusteigen und sich davon zu überzeugen, ob Alles ruhig und sicher sei, und lud seine Gäste ein, ihm wieder in seine reich ausgestatteten Gemächer zu folgen.

Nachdem das glückliche Brautpaar auf dem Sopha Platz genommen und er sich ihnen gegenüber in einen Sessel geworfen hatte, wendete er sich zu Norbert:

„Ihre Anwesenheit hier ist dem Schloßherrn und seiner Mutter gewiß sehr störend und wird sie zu ungewöhnlicher Wachsamkeit veranlassen. Aus diesem Grunde würde ich Ihnen rathen, ungesäumt Ihr Schlafzimmer aufzusuchen, sobald wir uns über einen Fräulein von Harding betreffenden Entschluß geeinigt haben."

„Das wird sehr schnell geschehen sein," rief Norbert. „Dr. Wynton und seine Frau, Nina's ergebene Freunde, und Emmy, ihre alte treue Dienerin, warten in Freiburg sehnsuchtsvoll auf Nachrichten von —"

„Dr. Wynton, seine Frau und meine gute Emmy in Freiburg!" unterbrach ihn Nina froh bewegt. „O, Norbert, wie ging das Alles zu?" Wie kamst Du überhaupt hierher?"

Norbert erzählte so kurz wie möglich, was sich von dem Augenblick seines unerwarteten Erscheinens am Portland-Platz an, zugetragen hatte.

Fragen und Antworten folgten schnell auf beiden Seiten, und in wenigen Minuten war alles Nothwendige gesagt.

„Der Gypsabguß meines Gesichtes muß während eines tiefen Schlafes, den sie mir in einem Opiumtrank kredenzten, abgenommen worden sein," bemerkte Nina in Erwiderung auf eine Frage Norbert's.

„So ist es," erklärte Alling traurig. „Von dem Augenblick der Flucht des Fräuleins in Rudolph's Hütte bis zu dem Moment, in welchem ich sie von der Seite des Sarges, der ihr wohlgetroffenes Bildniß barg, in meinen Armen fortttrug wachte ich über die arme Verfolgte. Die Vorsehung fügte es, daß ich mich an jenem Abend hinter dem Vorhang befand und das ganze Komplott mit anhörte. Um die Rettung meines Schützlings für meine Frau und meinen Sohn so verwirrend und beängstigend wie möglich zu gestalten, verschob ich die Ausführung meiner Maßregeln bis zu der Ihnen von Ihrer Braut so ergreifend geschilderten Scene. Aber," rief er plötzlich, „wir vergessen, daß die Zeit verstreicht. Es giebt für Fräulein von Harding keinen Weg in's Freie, und es wäre ein Unglück, wenn man Sie in ihrem Schlafzimmer vermißte, denn es würde Verdacht erregen."

„Das ist nicht zu befürchten," entgegnete Norbert. „Auf meine dringende Bitte bewohne ich das sogenannte Gespensterzimmer."

„Wie Sie mir bereits mitgetheilt haben, mein junger Freund. Nichtsdestoweniger bin ich nicht ohne Besorgnisse. Mein Sohn haßt Sie und wird vielleicht den Schrecknissen meiner ehemaligen Gemächer zu trotzen wagen, um sich zu überzeugen, ob Sie nicht im Schlosse umherspähen. Aus dieser Ursache würde ich um keinen Preis zugegeben haben, daß Sie hier unten bei mir übernachteten, um Ihr Zimmer Fräulein von Harding abzutreten."

Graf Varren lehnte es indessen entschieden ab, in diesen Mauern überhaupt zu schlafen. Am liebsten hätte er seine Braut bei der Hand genommen und sie triumphirend durch das Schloß und aus demselben hinausgeführt — doch durfte er Nina nicht den Gefahren aussetzen, denen er selbst unbedenklich getrotzt hätte. Doctor Alling würde kein Bedenken getragen haben, sich Nina's zu versichern, und er allein war dessen Leuten, wenn es zum Kampfe kam, doch nicht gewachsen. Ueberdies mußte ein Fuhrwerk für Nina besorgt werden, um etwaiger Verfolgung zu entgehen, selbst wenn es ihm, was ja ganz undenkbar, gelungen wäre, mit der Geliebten in's Freie zu gelangen. — Die Polizei um Hilfe anzurufen, war nicht thunlich — um des alten Alling willen. — Dann dachte er daran, Rudolph nach der Stadt zu Doctor Wynton zu schicken, damit er mit einigen handfesten Männern vor dem Schloß vorfahre und als Gast dasselbe betrete; Nina sollte inzwischen so lange verorgen bleiben und erst in Gegenwart Fremder an seinem, Norbert's, Arm vor ihre Peiniger und Verfolger treten. Man hatte ja nicht nöthig, den gewiß höchlich Ueberraschten Aufklärung darüber zu geben, wo Nina so lange gewesen sei.

Der Greis schüttelte seufzend den Kopf.

„O nein, Norbert, so geht es nicht," meinte Nina, die Hände faltend. „Das würde ja diese Räume, meines Retters Zufluchtsstätte, nicht nur bedrohen, sondern der Vernichtung überliefern. Du kennst Doctor Alling nicht. Um zu entdecken, wo ich so lange war, würde er das ganze Schloß niederreißen, sprengen, dem Erdboden gleich machen lassen; jene Treppe könnte dann ja nicht verborgen bleiben."

„Es giebt allerdings einen Weg, das Schloß anders als durch das Hofthor zu verlassen," meinte Alling — „denselben Weg, den ich selber nehme, auf dem Rudolph auch Alles, was gebraucht wird, herbeischafft, aber —"

„Er ist nicht ungefährlich," fiel Nina ein. „Tag und Nacht stehen Späher auf der Lauer. Ich durfte mich nicht für eine Stunde hinaus —, in's Freie wagen."

„Du darfst nicht gefährdet werden, mein Liebling, gleichviel, welcher Art die Gefahr ist!" rief Norbert.

„Es handelt sich dabei vorerst nicht um die Gefahr, sondern ob Sie damit einverstanden sind, Graf Varren; ob Sie sich überhaupt zu einer Flucht entschließen können?" äußerte der alte Herr zögernd.

Dann setzte er seinen Plan auseinander.

Eine Flucht sagte dem stolzen Sinn des englischen Edelmannes allerdings nicht zu. Heimlich, unter dem Deckmantel der Nacht, unter dem Schutz eines läppischen Hokuspokus sich davonschleichen wie ein Missethäter? War es nicht schwer genug, auf die Strafe der Elenden zu verzichten, die seine Braut so unsagbar gepeinigt, fast zur Verzweiflung gebracht und seinen Schwiegervater, die Wyntons und die ganze Welt so schmählich betrogen hatten? Aus Rücksicht für Nina's Retter und Beschützer durfte er gegen dessen entartete Angehörige nicht öffentlich auftreten, durfte er auch persönlich Dr. Alling nicht zur Rechenschaft ziehen, — aber er lechzte förmlich darnach, jenen Beiden wenigstens die lebende Nina zu zeigen und sie vor ihren Augen aus diesen unheilgen Mauern zu befreien.

Nina's Bitten bewogen ihn jedoch, darauf zu verzichten und mit ihr zu fliehen. Was lag denn auch an einer solchen Kleinigkeit, nun die Geliebte ihm wiedergegeben war? Er gelobte, sich allen Anordnungen des alten Alling zu fügen, wenn er noch in dieser Nacht Nina fortbringen dürfe.

Da es noch zu früh war, den Weg anzutreten, weil die Schloßbewohner sicherlich noch nicht zur Ruhe waren, erzählte der greise, in seinen innersten Empfindungen so tief gekränkte Mann inzwischen die Geschichte seines Lebens.

„Ich war von Hause aus sehr reich, früh unabhängig und sehr reiselustig," begann er. „Nichts hinderte mich daher, diesem Hange zu folgen und eine Reise um die Welt zu machen. Ueber dieselbe spreche ich nicht — ich erwähne nur, daß ich nach Jahren wieder in Europa eingetroffen. Das Leben in den Kulturländern war mir beinahe fremd geworden, und es ward mir schwer, mich wieder in den Gewohnten der feinen Gesellschaft zurechtzufinden. Ein Leiden, dem ich auf meinen Wanderungen keine Aufmerksamkeit geschenkt hatte, zwang mich, ärztlichen Rath einzuholen. Ich wurde nach Baden-Baden geschickt. Die reiche, schöne Natur, die mich hier umgab, fesselte mich. Angenehme Bekanntschaften erhöhten den Reiz meines Aufenthaltes in dieser paradiesischen Gegend, vor Allem aber war es eine berückend schöne, junge Dame, die mich, wie neben mir so viele Andere, durch ihren Zauber vollständig unterjochte. Sie war die Tochter eines gefeierten deutschen Gelehrten, hatte die Mutter früh verloren und sich schon als Kind daran gewöhnt, selbständig zu handeln und aufzutreten. Das Gerücht von meinem unermeßlichen Vermögen war auch ihr nicht fremd geblieben, aber ich dachte nicht daran, daß sie, der Poesie und Liebe Alles zu sein schien, nur des schnöden Goldes wegen meine Huldigungen so entgegenkommend aufnahm. Ehe Hildegard von Baden-Baden abreiste, war sie meine Braut, und nach wenigen Wochen meine Gattin. Ihren romantischen Neigungen zuliebe hatte ich dieses Schloß angekauft, das einst der Schauplatz eines fürstlichen Liebesidylls gewesen, um es zu ihrer Sommerresidenz einzurichten. Ich beeilte mich, jede ihrer Launen zu erfüllen. Sie wünschte zu reisen und die Welt kennen zu lernen. Gern fügte ich mich ihren Wünschen.

Fortsetzung folgt

Vermischtes.

Die deutsche Burenzentrale München, Wilhelmstr. 2, II., bittet uns um Abdruck der folgenden Urkunde: „Die zur Zeit hier wohnende Witwe Ch. Renner ist am 14. Dezember 1831 in Hösseringen bei Suderburg geboren. Sie verheiratete sich am 25. Okt. 1855 mit Maurermeister Heinrich Friedrich Wilhelm Renner in Hermannsburg, welcher bis zum Jahre 1892 hier ortsansässig war. Er wanderte im März 1892 aus nach Südafrika (Transvaal), woselbst er am 2. Februar 1897 zu Standerton starb. Seit der Zeit lebte obengenannte Witwe Ch. Renner bei ihren Kindern in Standerton, Transvaal, und wurde gleich denen beim Einzuge der englischen Truppen in Standerton zwangsweise unter Zurücklassung ihrer sämtlichen Habe des Landes verwiesen und nach Deutschland transportiert, woselbst sie jetzt bei ihrem Alter in den schlechtesten Verhältnissen lebt, da sie sich Lebensunterhalt und Kleidung durch Arbeiten nicht beschaffen kann

Hermannsburg, Prov. Hannover, 11. Februar 1901.

Stempel:

Der Gemeindevorsteher zu Hermannsburg,
Kreis Celle.
Der Gemeindevorsteher:
gez Ottermann."

Also die gebrechliche, 70jährige Frau mußte zur Sicherung der englischen Truppen ausgewiesen werden! Ist das keine überflüssige Grausamkeit? Aehnliche Urkunden über zwecklose Grausamkeit gegen ausgewiesene Deutsche haben wir mehrere zur Verfügung. Da die Betroffenen trotz der diesbezüglichen Verhandlungen, welche das Auswärtige Amt in dieser Sache mit England führt, augenblicklich und voraussichtlich noch lange Zeit vollkommen mittellos sind und nirgends Beschäftigung finden können, so bitten wir dringend alle Freunde der Gerechtigkeit, diese unschuldig Leidenden nicht zu vergessen und uns, besonders auch für die arme alte Frau, eine Spende, wenn sie auch noch so gering ist, einzusenden zum Beweise, daß die Deutschen in solchen Fällen zweckloser englischer Grausamkeit ihre Stammesgenossen nicht im Stiche lassen.

Ein tapferer Krieger. Einer von den wenigen preußischen Offizieren, die aus dem Unteroffizierstande hervorgingen und wegen ihres tapferen Verhaltens im Kriege zum Leutnant befördert worden sind, Oberleutnant a. D. Hinzmann, ist kürzlich in Görlitz verstorben. Er war im Jahre 1853 beim 24. Infanterie-Regiment eingetreten, wurde im Jahre 1864 im Kriege gegen Dänemark, nachdem er schon vorher das militärische Ehrenzeichen erster und zweiter Klasse und die österreichische Tapferkeitsmedaille erster Klasse, sowie das Mecklenburger Verdienstkreuz erhalten hatte, wegen seiner Tapferkeit beim Uebergange nach Alsen zum Offizier befördert. Bis Oktober 1870 blieb er beim Regiment und wurde dann pensioniert. Später trat er in den Postdienst ein und war zuletzt Postdirektor.

Neuer Sprudel in Carlsbad. Durch neue Bohrungen neben dem bisherigen Sprudel, der 75 Liter per Minute giebt, ist in Carlsbad ein neuer Sprudel eröffnet mit einem Strahl von 14 cm Stärke, 5 m Höhe und 1000 Liter per Minute.

Landwirtschaftliches.

* **Salz für Landwirtschaft.** Man schreibt uns: Bei Beginn des Frühjahrs dürfte es ratsam erscheinen auf das Düngesalz aufmerksam zu machen. Bekanntlich enthält dies von der Saline Salzufle gelieferte Produkt ca. 65 pCt. Kochsalz, 17 pCt. schwefelsauren Kalk, 9 pCt. schwefelsaures Natron, 4 pCt. kohlensauren Kalk und Magnesia, 3 pCt. Wasser und 2 pCt organische Bestandteile.

Magnesia, Kali, Kalk und Gyps sind Bestandteile, die der Landmann wohl zu schätzen weiß. Hauptsächlich wirkt Gyps direkt und indirekt. In ersterer Beziehung durch seine beiden Bestandteile, sofern ein Boden daran Mangel leidet, in letzterer Beziehung durch chemische Umsetzungen. Man benutzt Gyps besonders für Klee und kleeartige Gewächse, als Kopfdünger und dann auch als Stalldünger, weil die Schwefelsäure des Gypses das gebildete Ammoniak bindet, der Kalk aber veranlaßt, daß sich der Stickstoff des Düngers in Salpetersäure umsetzt, welche nicht verflüchten kann. Auch auf Wiesen ist das Düngesalz von großem Nutzen zumal es dort die Säuren, ganz besonders die Humussäure, bindet und somit unschädlich macht. Durch Verwendung von Düngesalz, namentlich bei Klee, Hafer, Runkelrüben, Wurm- und Schneckenfraß kann der Ertrag manchen Grundstücks erheblich vermehrt werden. Es empfiehlt sich dasselbe, ebenso wie den Kanit, wegen des vorhandenen Chlorgehaltes bereits im Winter auszustreuen.

Salz befördert auch beim Vieh eine bessere Verdauung des Futters und sollte darum viel häufiger verwandt werden, als wirklich geschieht. Das Salz wird dem Vieh am einfachsten und besten durch Einstreuen von kleinen Mengen Viehsalz in die einzelnen Futterportionen gereicht.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Besitzung
soll in 4 Teilen verkauft werden und zwar: 193c
a) Sohlstätte mit Wohnhaus Nr. 100, Garten- und Ackerland, insgesamt zirka 3 Scheffelsaat.
b) 3 Baustellen zur Größe von zirka je 1 Scheffelsaat.
Plan dieser Teilung liegt beim Wirt **Wesing, Lenzinghausen**, zur Einsicht offen und wollen Reflektanten sich dorthin bemühen oder beim Unterzeichneten melden.
A Raphaelson, Herford.

Bäckerei-Verkauf.
Eine in der Nähe Herfords belegene, neuerbaute
Bäckerei
steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Auskunft erteilt 224c
A. Raphaelson, Herford.

Ein rentables 246c
Maler- und Glaser-Geschäft
in einer Nachbarstadt ist wegen körperlich. Leiden mit voller Kundschaft sofort zu übertragen. Off. unt. M I. 55 an d. Exp. d. Bl

Bauplätze.
Die an der Borriesstraße dem Kreishaus gegenüber sehr günstig gelegenen
Bauplätze
gebe ich zum Preise von 175 Mk. bis 225 Mk. pro □-Rute, je nach Lage, ab. Straßenbaukosten sind eingeschlossen.
172c **W. Köster**, Architekt.

Baustellen-Verkauf.
Die in der Gemeinde **Spenge** unter **Nr. 100** belegene

Die von Herrn Fr. Sasum innegehabte
Wohnung Gehrenberg 22
ist vom 1. April ab oder später zu vermieten. 336c

Wohnhaus
mit Stallung u. schönem Garten Hermannstr. 125 beabsichtige ich vom 1. Oktober d. J. im Ganzen zu vermieten. Vorherige Instandsetzung. Wasserleitung. Preis 800 M. Aftervermietung gestattet. 489b
Rudolph Siekmann.

Wohnung,
1—2 Zimmer ohne Möbeln, von einzeln. Herrn auf sofort gesucht. Offert. an die Exp. unter 334c.

1 freundl. möbl. Zimmer
zum 1. April zu vermieten; das auch eine **freundl. Wohnung** von 2 Zimmern, Kammer und Keller zum 1. April zu vermieten.
Wo sagt unt. 328c d. Exp. d. Bl.

Zur selbstständigen Führung des Haushaltes eines größeren Hofes wird zum 1. April eine tüchtige, erfahrene evang.
Person
gesucht, die im Haushalt und der bürgerlichen Küche erfahren ist.
Angebote unt. H. 305 an die Exped. d. Ztg. 218c

Suche zum 1. April d. J. einen
Schuhmachergesellen.
221c **H. Höning.**
Neustädter Feldmark.

Zum 1. April wird ein **zuverlässiger**, jüngerer
Kutscher gesucht.
Zu erfragen unter 138c in der Expedition d. Bl.

Zu Ostern oder später findet ein Sohn ordentlicher Eltern, mit den nötigen Schulkenntnissen versehen, in meinen Geschäften unter günstigen Bedingungen Stellung als 179c
Lehrling.
Ww. Weinberg, Herford.

Für meine Weißnäherei suche zu Ostern
2 Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen.
Außerdem auf sofort
1 Handnäherin
auf dauernde Beschäftigung und gegen hohen Lohn. 320c
Herm. Landwehrmann,
Bäckerstraße 19.

Für ein Kolonial- und Manufakturwaren-Geschäft für Stadt und Land wird ein einfaches
junges Mädchen
als Verkäuferin gesucht.
Offert. unter 298c an d. Exp.

1 Waschständer
4 Stühle
1 Garderobe 335c
1 Bett
1 Tisch
zu verkaufen.
Altermark 6, I. Etg.

Es wird bis zum 1. April ein
leichter Wagen
für Landtouren zu leihen gesucht.
Näh. unt. 327c in d. Exp. d. B.

Wegzugshalber eine
Kochmaschine und ein Ofen
billig zu verkaufen. 312c
Dietze, Mindenerstr. 266.

Allgem. Herforder Witwen-Kasse. 69a
Gegründet 1875. Am 1./1. 1901 265 ordentliche u. 50 Ehren-Mitglieder, 48 Witwen. Sa. der Pensionen 28580 M. Auskunft erteilt der Vorstand:
Aufderheide, Burgtorf,
Herzog, C. Müller [Rennstr.],
Peitz, Scharff, Siepe.

Zwei tüchtige
Schriftsetzer
finden sofort dauernde Beschäftigung bei uns.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.
326c **(Quentin.)**

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5.000,000
Wir vergüten auf
Check und Spareinlagen
3, 3½ und 4%.

Konfirmanden-Hüte in größter Auswahl
u. geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen
Heinr. Studte, Höckerstr. 11.
Hüte und **Federn**
zum Waschen und Färben erbitte baldigst.
5866]

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum von Herford und Umgegend anzuzeigen, daß ich **Neunstraße Nr. 32** ein
Binde-, Blumen-, Samen- und Gemüse-Geschäft
eröffnet habe und halte mich bestens empfohlen. 308
Carl Schiermeyer, Gärtner.

Nicht durch grossen Wortschwall sondern
ESSER'S


durch seine unübertroffene Qualität empfiehlt sich
Esser's Seifenpulver mit dem Löwen
Man hüte sich vor scharfätzenden Mitteln zum Waschverfahren.
ESSER & GIESEKE, G. m. b. H.
LEIPZIG-PLAGWITZ.

253c
Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg nur echt Mark-Drogerie **W. Epseloh**, Adler-Drogerie **C. Meves**, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steube**

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
Gegründet im Jahre 1838. zu Berlin, Kaiserhofstr. 2. Besondere Staatsaufsicht.
Bis Ende 1900 ausgezahlte Versicherungsbeträge: 97 Millionen M.
Rentenversicherung 228a
zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung**
Kapitalversicherung
für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**
Vertreter: Aug. Holle, **Herford,** Credenstr. 13., Potthoff u. Castanien in **Bielefeld,** Am Obernthor 3.



In Paketen a 10, 25 und 50 Pfg. zu haben bei:
Carl Meves, Drog.; Wilh. Epseloh, Drog.
Herr G. Krüger, Cöln, schreibt: Das von der Firma E. Hammerschmidt erhaltene Nexin war vortrefflich, da ich nach dem Auslegen keine Maus mehr verspüre. 39b

Wer an Husten, Heiserkeit, Asthma und **Brustschmerzen leidet,** für den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte **Mayer'sche** 176a
Brust-Syrup.
Zu haben bei **Ed. Mumperow,** Herford, Radewigerstraße.

Feinste Speisezwiebeln
à Pfd. 7 Pfg.
300c Heinrich Nolting.

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen.
hochf. schwarzer Thee.
19g **Apotheke in Enger.**

Wegen Vermietung sollen die im Laden befindlichen
Kolonialwaren, Weine u. Liköre
zum Einkauf abgegeben werden.
Aug. Vogelsang,
311c Alter Markt 4.

Artikel z. Krankenpflege.
Bade- u. Fieberthermometer zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
19a **Apotheke in Enger.**

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote **Wilhelm Hirsch. Mannheim.**

Geld verdienen

können Sie, wenn Ihren Bedarf in Pianinos Columbia und Zithern bei uns Unsere Concert-Pianinos mit geschützten Neuheiten cm hoch, mit 10 2 Registern, 2 bis dreisaitigen starken Doppelbässen, Eisenrahmen, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Claviatur, daher stärkstem Ton, kosten in blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, Preisliste Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mit bester Tremolando-Einrichtung mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbster gratis. Kein Risiko, Umtausch oder unsere Anstrum Geld zurück, nicht gut ausfallen. richte Preisliste gratis und franko. Bestellen nur Herfeld & Co., Neuenrade bei Westfalen. Thatsächlich größte Harmonikafabrik am

Abendkursus für Koch- und Haushaltskunde.

Zweck des Kursus

ist die praktische Erlernung einer ganz beschränkten Anzahl Koch-Rezepte für die Zubereitung guter billiger und kräftiger Kost im kleinen Haushalt, sowie die Erwerbung der notwendigsten Kenntnisse über den Nährwert, den Einkauf und die Behandlung der marktgängigsten Nahrungsmittel. Die Erlernung geschieht am Heerde selbst.

Kreis der Besucherinnen.

Durch viele Anfragen, sehe ich mich veranlasst, meinen sehr geehrten Kunden mitzuteilen, dass auch bei mir die

Lucas-Lampe

Preis 75 Mark

zu haben ist. * Lichtstärke 500 Kerzen * 2/3 billiger als elektr. Bogenlicht. Trotz der enormen Nachfrage wird jeder Auftrag **sofort** aus-

5000 Obstbäume.

Aepfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen in Hochst., Spaliere u. Pyramiden pro Stück von 50 Pfg. an. Prima Himbeeren a Stück 5 bis 10 Pfg. Johannisbeeren, nur das beste in dunkelrot, hellrot u. weiß a 20 bis 50 Pfg. Stachelbeeren beste ältere und neueste Sorten a 20 bis 50 Pfg. das Stück. Edlen Wein, alljährlich vollkommen reif werdend, a 50 Pfg. bis 3 Mark. Edle Kastanien Wall- u. Lamberts-Nüsse a 25 Pfg. bis 4 Mark. Prima großblättrige Linden 100 Stück 80 bis 150 Mark. Zierbäume u. Sträucher in 50 schönsten Sorten von 20 Pfg an. 20000 Weißdornen pro 1000 Stück von 8 Mark an. 1000 Tuga occidentalis 0,75 bis 3 Meter hoch pro Stück 50 Pfg. bis 1 Mark. 20 Sorten Coniferen. 80 Sorten hochst. und niedrige Rosen in schönster Auswahl empfiehlt, auch Pflanzungen jeder Art übernimmt **G. H. Stockhausen**, Gärtner.

Auch feine **Tafeläpfel** pro Centner 10 bis 20 Mark sind noch abzugeben. 33c

In wenig Tagen!

Ziehung 28. März und folg. Tage zu **Köln a. Rh.** 300000 Loose.

Dritte grosse **Geld-Lotterie** zur Erhaltung des Siebengebirges

Loose: 1 Ganzes **4** M. 1 Halbes **2** M.
Porto u. Liste 30 Pf.

15000 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug:

Hauptgewinne	Mark
1	125000 M.
1	75000 M.
1	50000 M.
1	25000 M.
1 à 10000 =	10000 M.
5 à 5000 =	25000 M.
5 à 2000 =	10000 M.
15 à 1000 =	15000 M.
20 à 500 =	10000 M.
50 à 200 =	10000 M.
100 à 100 =	10000 M.
300 à 50 =	15000 M.
1500 a 20 =	30000 M.
13000 à 10 =	130000 M.

Ferner empf.: **Königsberger Loose à 3 M.**
190000 M. Geldgewinne.

Marienburger à 1 Mk.
Pferde-Loose 11 Loose 10 M.
7 Equipagen 87 Pferde u. noch 3447 Gewinne.
Loos-Versand geg. Postanweisung od. Nachnahme durch General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl. Gedächtnisschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco 74a

Die Verwaltung der Emma-Heilquelle. Bovbard.

Capitalisten.

Das bei einigen Hypotheken-Instituten bekannt gewordene Geschäftsgebahren hat zur Genüge gelehrt, daß vor allen jeder Capitalist **eigener** Herr über sein Capital bleiben muß, um vor Verlusten geschützt zu sein. Die **Deutsche Darlehn- und Kautions-Bank, Berlin W. 35**, hat mit ihrem neuen Geschäftssystem einen Modus gefunden, nach welchem Capitalien nicht nur sicher, sondern auch vorteilhaft angelegt werden. Es liegt im Interesse eines jeden Capitalisten, sich vor Vergebung seiner Capitalien **gratis** und **franco** Prospekte von obengenannter neukonstituirter Bank zu verlangen. 293c

Bremer Rolandmühle A.-G. Bremen

offeriert ihre hochprozentigen, wirklich faserfreien **Baumwollsaatmehle** und haarfreien **Erdnußmehle** in stets frischer Mahlung. 65c



Nr. 11. | Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land". | 1901.

Aus neuerer Zeit.

Prinzregent Luitpold von Bayern feierte am 12. März dieses Jahres seinen 80. Geburtstag. Als dritter Sohn des Königs Ludwig I. geboren, widmete er sich in der ersten Zeit seiner öffentlichen Wirksamkeit lediglich militärischen Aufgaben. Den deutsch-französischen Krieg machte er im großen Hauptquartier des Königs von Preußen mit. Auch war Luitpold es, der zum Zwecke einer Annäherung Preußens und Deutschlands an Oesterreich-Ungarn seiner Zeit die erste Vermittelung zwischen den Monarchen der beiden Länder und den Kabinetten übernahm. In den Vordergrund der neuesten bayerischen Geschichte trat Luitpold im Jahre 1886, dem Todesjahr Ludwig II. Am 10. Juni übernahm er die Reichsverweserschaft; am 14. Juni ließ er dem Landtage zwei Gesetzentwürfe vorlegen, betreffs Uebernahme der Regentschaft und Dotation des Regenten. Seitdem führte Luitpold als „Prinzregent" ununterbrochen die bayerischen Staatsgeschäfte. Der Prinzregent ist in München eine ungemein populäre Persönlichkeit. Er nimmt innigen Anteil an den großen und kleinen Leiden und Freuden seines Volkes, das von seiner Jovialität und Leutseligkeit entzückt ist. Ungezählte Anekdoten kursieren über ihn. Man weiß, daß der Prinzregent, ein Mäcen von seltener Hochherzigkeit, sich mit Vorliebe in den Maleratelliers seiner Residenz bewegt, und zwar bevorzugt er recht frühe Stunden zu seinen Besuchen, die den nichtsahnenden Künstler oft noch in süßestem Schlummer überraschen. Dem Zug seines liebenswürdigen Wesens entsprechend, hat Luitpold bei Gelegenheit seines 80. Geburtstages jedem seiner Landeskinder die Erlaubnis erteilt, ihm an dem Festtage eine Glückwunschkarte, die in München gratis zur Verteilung gelangte, zu senden. Die Postverwaltung war angewiesen worden, diese Karten unentgeltlich zu befördern. —



Luitpold, Prinzregent von Bayern, feierte am 12. März 1901 seinen 80. Geburtstag.

Die Beförderung des Pferdematerials nach Ostasien ist mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Die „Bosnia", ein Schiff der Hamburg-Amerika-Linie, hatte letzthin den verantwortungsvollen Transport der Pferde nach Taku übernommen. Während der ganzen Fahrt nach Taku mußten die Tiere stehen, denn es ist bei solchen Transporten wiederholt festgestellt worden, daß, wenn die Pferde während der Reise sich erst einmal legen, sie entweder überhaupt nicht mehr oder nur mit größter Schwierigkeit und Gefahr wieder hochzurichten sind. Für den Fall, daß sich bei einem oder dem anderen Tiere Müdigkeit einstellte, waren in jedem Stall Vorrichtungen getroffen, um die Füße von dem Gewicht des Körpers entlasten zu können. Den Pferden wurde eine breite Segeltuchschlinge unter den Leib gelegt, deren vier Enden wurden in vier unter Deck angebrachten Bolzen befestigt, so daß das Pferd, wenn es sich hinlegte, in schwebender Lage gehalten wurde. Dem Transporte der Tiere war der Ober-Roßarzt des ostasiatischen Reiter-



Zum Pferdetransport nach China. Die Stallungen auf der „Bosnia".

regiments beigegeben, dem ein erfahrener amerikanischer Tierarzt und 2 Assistenten zur Seite standen. Außerdem waren ein erster Verwalter, 6 Verwalter und 116 Pferdewärter angemustert. Täglich

„Tuberkeltod"

ges. geschützt in 11 Kulturstaaten.
zu haben in Herford in der 461m

Altstädter Apotheke H. Mey.

Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, Pao-Rinde 12, Alcornocco 20, Anacahuite 30, Dahlia-Knollen 38, Quassiaholz, präp. Ochsenblut aa 30, Eisenoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5, Cascarillen 15, Phosphorsäure 0,5

Niedik, Rektor. Dr. Nolting. Oetting, Pastor. A. Opitz, Kaufmann, Spenge. [illegible]
C. Quentin, Druckereibesitzer. F. Raabe, Kaufmann. H. Rathert, Hauptlehrer.
Röthemeyer, Geschäftsführer, Spenge. Schengberg, Pastor.
E. Schönfeld, Stadtverordneter. C. Ströter, Stadtverordneter. R. Siekmann, Bankier. C. Tappe, Kolon.
G. Ueckermann, Sundern. Venghaus, Stadtverordneter. F. Weber, Buchhalter, Spenge.
Dr. Otto Weddigen, Schriftsteller, Charlottenburg. H. Wefing, Bildhauer, Berlin.
J. Weinberg, Stadtverordneter. G. Werner, Stadtverordneter. Wittenberg, Hauptlehrer.
H. Wolff, Stadtverordneter. Wulff, Hauptlehrer.

Herford, im Dezember 1900. 459m

Die Geschäftsleitung:

Hugo Engelke, Lithograph. C. Schubert, Baumeister. Georg Werner, Kaufmann.
Hermann Wolff, Buchhändler.

Nina's Bitten bewogen ihn jedoch, darauf zu verzichten und mit ihr zu fliehen. Was lag denn auch an einer solchen Kleinigkeit, nun die Geliebte ihm wiedergegeben war? Er gelobte, sich allen Anordnungen des alten Alling zu fügen, wenn er noch in dieser Nacht Nina fortbringen dürfe.

Da es noch zu früh war, den Weg anzutreten, weil die Schloßbewohner sicherlich noch nicht zur Ruhe waren, erzählte der greise, in seinen innersten Empfindungen so tief gekränkte Mann inzwischen die Geschichte seines Lebens.

„Ich war von Hause aus sehr reich, früh unabhängig und sehr reiselustig," begann er. „Nichts hinderte mich daher, diesem Hange zu folgen und eine Reise um die Welt zu machen. Ueber dieselbe spreche ich nicht — ich erwähne nur, daß ich nach Jahren wieder in Europa eingetroffen. Das Leben in den Kulturländern war mir beinahe f ward mir schwer, mich wieder in den Gesellschaft zurechtzufinden. Ein Leide Wanderungen keine Aufmerksamkeit gesc ärztlichen Rath einzuholen. Ich wu geschickt. Die reiche, schöne Natur, die mich. Angenehme Bekanntschaften erh Aufenthaltes in dieser paradiesischen G war es eine berückend schöne, junge neben mir so viele Andere, durch ihrer terjochte. Sie war die Tochter eines lehrten, hatte die Mutter früh verlo Kind daran gewöhnt, selbständig zu h Das Gerücht von meinem unermeßlich ihr nicht fremd geblieben, aber ich dac der Poesie und Liebe Alles zu sein schien, wegen meine Huldigungen so entgegenk Hildegard von Baden-Baden abreiste, und nach wenigen Wochen meine Gatti Neigungen zuliebe hatte ich dieses Schl der Schauplatz eines fürstlichen Liebesid ihrer Sommerresidenz einzurichten. Ich Launen zu erfüllen. Sie wünschte zu rei zu lernen. Gern fügte ich mich ihren

Vermischtes

Die deutsche Burenzentral
helmstr. 2, II., bittet uns um Abd kunde: „Die zur Zeit hier wohnende am 14. Dezember 1831 in Hösseri boren. Sie verheiratete sich am 25. meister Heinrich Friedrich Wilhelm Re welcher bis zum Jahre 1892 hier wanderte im März 1892 aus nach woselbst er am 2. Februar 1897 zu der Zeit lebte obengenannte Witwe Kindern in Standerton, Transvaal, beim Einzuge der englischen Truppen weise unter Zurücklassung ihrer sämtl verwiesen und nach Deutschland t jetzt bei ihrem Alter in den schlecht da sie sich Lebensunterhalt und Kleid beschaffen kann

Hermannsburg, Prov. Hannover

Stempel:

Der Gemeindevorsteher zu Kreis Celle.

Der Gemeindevorst gez Ottermann.

Also die gebrechliche, 70jährige F der englischen Truppen ausgewiesen überflüssige Grausamkeit? Aehnliche Grausamkeit gegen ausgewiesene Deut zur Verfügung. Da die Betroffenen Verhandlungen, welche das Auswärti mit England führt, augenblicklich u lange Zeit vollkommen mittellos sind gung finden können, so bitten wir dr Gerechtigkeit, diese unschuldig Leiden und uns, besonders auch für die arme wenn sie auch noch so gering ist, ei daß die Deutschen in solchen Fäll Grausamkeit ihre Stammesgenossen ni

Ein tapferer Krieger. Ei preußischen Offizieren, die aus de stande hervorgingen und wegen ihr im Kriege zum Leutnant befördert wo a. D. Hinzmann, ist kürzlich in Görl im Jahre 1853 beim 24. Infanteri wurde im Jahre 1864 im Kriege ge er schon vorher das militärische zweiter Klasse und die österreichische Klasse, sowie das Mecklenburger Verd wegen seiner Tapferkeit beim Ueber Offizier befördert. Bis Oktober 1870 und wurde dann pensioniert. Später dienst ein und war zuletzt Postdirekto

Neuer Sprudel in Carlsb rungen neben dem bisherigen Spr Minute giebt, ist in Carlsbad ein ne einem Strahl von 14 cm Stärke, Liter per Minute.

Landwirtschaft

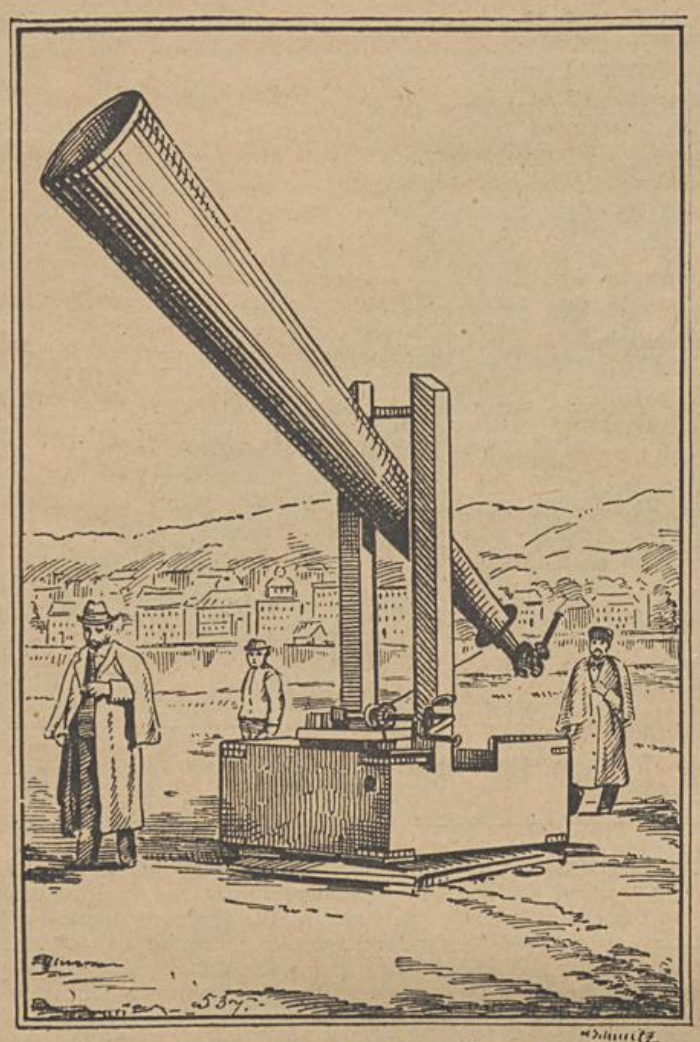
* **Salz für Landwirtschaft**

Bei Beginn des Frühjahrs dürfte e das Düngesalz aufmerksam zu mache dies von der Saline Salzuflen gelieferte Produkt ca. 65 pCt. Kochsalz, 17 pCt. schwefelsauren Kalk, 9 pCt. schwefelsaures Natron, 4 pCt. kohlensauren Kalk und Magnesia, 3 pCt. Wasser und 2 pCt organische Bestandteile.

Magnesia, Kali, Kalk und Gyps sind Bestandteile, die der Landmann wohl zu schätzen weiß. Hauptsächlich wirkt Gyps direkt und indirekt. In ersterer Beziehung durch seine beiden Bestandteile, sofern ein Boden daran Mangel leidet, in letzterer Beziehung durch chemische Umsetzungen. Man benutzt Gyps besonders für Klee und kleeartige Gewächse, als Kopfdünger und dann auch als Stalldünger, weil die Schwefelsäure des Gypses das gebildete Ammoniak bindet, der Kalk aber veranlaßt, daß sich der Stickstoff des Düngers in Salpetersäure umsetzt, welche nicht verflüchten kann. Auch auf Wiesen ist das Düngesalz von großem Nutzen zumal es dort die Säuren, ganz besonders die Humussäure, bindet und somit unschädlich macht. Durch Verwendung von Düngesalz, namentlich bei Klee, Hafer, Runkelrüben, Wurm- und Schneckenfraß kann der Ertrag manchen Grundstücks erheblich vermehrt werden. Es empfiehlt sich dasselbe, ebenso wie den Kanit, wegen des vorhandenen Chlorgehaltes bereits im Winter auszustreuen.

Salz befördert auch beim Vieh eine bessere Verdauung des Futters und sollte darum viel häufiger verwandt werden, als wirklich geschieht. Das Salz wird dem Vieh am einfachsten und besten durch Einstreuen von kleinen Mengen

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5.000,000
Wir vergüten auf
Check und Spareinlagen
3, 3½ und 4%
Konfirmanden-



Eine neue bewegliche Wetterkanone.



Neuer deutscher Infanterie-Tornister, Vorder- und Rückenansicht.

zweimal machte der umsichtige Kapitän der „Bosnia", Herr H. Schmidt, in Begleitung der beiden Roßärzte und des ersten Verwalters die Runde durch sämtliche Stallräume, um die Kontrolle über die gute Behandlung der Pferde zu üben. Da das Schiff während der ganzen Reise ziemlich ruhig lag, so wurden abwechselnd täglich etwa 130 Pferde an Deck auf- und abgeführt, um ihnen die notwendige Bewegung zu verschaffen. Es ist gewiß der beste Beweis für die große Schwierigkeit solcher weiten Transporte, daß trotz dieser günstigen Umstände, trotz der zweckmäßigen Unterbringung und eifrigen Ueberwachung, trotz des ausnahmsweise günstigen Wetters, der guten Pflege, und des ausgezeichneten Futters während der Fahrt 58 Pferde und 3 Maultiere eingingen. Bedenkt man aber, daß diese Tiere vor dem Transport stets im Freien herumgelaufen waren und nun plötzlich gezwungen wurden, 23 Tage still im Stalle zu stehen, so läßt sich das verstehen. Die Tiere waren so scheu, daß sie bei jedem geringsten Geräusch an Bord erschraken und unruhig wurden. Die Temperaturen in den Ställen, die alle 6 Stunden gemessen wurden, differierten zwischen 16 und 26 Grad Celsius, eine der Aussage der Aerzte nach günstige Wärme für Pferdeställe. In 19½ Tagen machte die „Bosnia" die Ueberfahrt nach Japan (Kobe), in weiteren 3½ Tagen nach Taku. Vom 7. bis 11. November wurden die Pferde von der „Bosnia" auf Küstendampfer verladen, die sie nach dem Pferdedepot nach Tongku brachten. Die Abnahme erfolgte durch deutsche Artilleristen. Sodann gab die „Bosnia" ihren Rest bestand an Futtermitteln an die „Alesia" ab, die zur Verfügung des Oberkommandos blieb, und trat die Rückreise um Asien an. Wohlbehalten traf das Schiff, das zugleich eine Probe auf seine Leistungsfähigkeit glänzend bestanden hatte, am 24. Januar wieder auf der Elbe an. — Eine neue bewegliche Wetterkanone. In Gegenden, die vielfach von schwerem Hagelschlag heimgesucht sind, ist man darauf verfallen, durch das sogenannte Wetterschießen drohendes Unwetter abzuwenden. Die bisher gebräuchlichen Wettergeschütze sind meist sehr primitiver Natur, gewöhnlich kleine Mörser, denen zur besseren Wirkung ein Schalltrichter angesetzt wird. An manchen Orten ist der Trichter auch senkrecht eingemauert, und der Mörser wird zum Abfeuern untergeschoben. Diese Methode ist aber nicht nur sehr umständlich, sondern auch sehr gefährlich, in jedem Jahr ereignen sich hierbei eine Menge von Unglücksfällen. Mit dem Versuch, die bestehenden Nachteile zu beseitigen, hat der ungarische Redakteur Kanitz eine Kanone konstruiert, deren Handhabung einfach und praktisch ist. Sie besteht aus einem Mörser mit Hinterladerverschluß und aus einem 9 Meter langen Schalltrichter, der mit dem Mörser fest verbunden ist. Das ganze ruht in einer Lafette und kann beliebig hoch oder tief gestellt werden. Ebenso ist die Lafette nach jeder Seite hin drehbar und der ganze Apparat leicht zu transportieren. — Eine Neuerung am Tornister, die bei mehreren Regimentern erprobt wurde, wird jetzt beim ostasiatischen Expeditionskorps allgemein eingeführt. Es ist ein verschiebbares Doppelkissen, das unter den Tornister gelegt wird. Dieser trägt sich mit dem Kissen viel leichter und bequemer. Ein wesentlicher Vorteil ist auch der, daß nicht mehr die ganze Fläche des Tornisters auf dem Rücken und auf den Schultern aufliegt. So hat die frische Luft Zutritt und verhindert die Schweißbildung. Die Kissen sind aus starkem und weichem Leder gefertigt, mit Watte gepolstert und oval geformt. Am 5. Februar sind 16000 Stück solcher Kissen nach China abgegangen. — Ein zweites „Iltis"-Denkmal ist zur Erinnerung an das Gefecht bei Taku von den Deutschen in Schanghai errichtet worden. Dieses Denkmal ist aus Panzerteilen des Iltis zusammengesetzt, die von den chinesischen Granaten durchschlagen wurden. Umgeben ist das Denkmal von einem hohen Palmen- und Syringen-Gebüsch und trägt die Aufschrift: „S. M. S. „Iltis" Taku", nebst dem Datum, an dem das für die deutsche Marine ruhmreiche Gefecht stattgefunden hat.



Das zweite „Iltis"-Denkmal in Schanghai.

Zwei tüchtige
Schriftsetzer
finden sofort dauernde Beschäftigung bei uns.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.
(Quentin.)
326c

den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte
Mayer'sche 176a
Brust-Syrup.
Zu haben bei **Ed. Mumperow,** Herford, Radewigerstraße.

Feinste Speisezwiebeln
à Pfd. 7 Pfg.
300c Heinrich Nolting.

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen.
hochf. schwarzer Thee.
19g **Apotheke in Enger.**



Zithern bei uns
Unsere Concert-
monikas mit
geschützten Neuheiten
cm hoch, mit 10
2 Bässen,
2 Registern,
dreifachen starken Doppelbälgen,
Zuhaltern, starken besten Stimmen,
claviatur, daher stärkstem Ton,
blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—
Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50,
Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21
Mit bester Tremolando-Einrichtung
mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra.
Nachnahme, Porto 80 Pfg.
gratis. Kein Risiko, Umtausch
Geld zurück,
nicht gut ausfallen.
nur bei Herfeld & Co.,
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am

Abendkursus für Koch- und Haushaltskunde

Zweck des Kursus

ist die praktische Erlernung einer ganz beschränkten Anzahl Koch-Rezepte für die Zubereitung guter billiger und kräftiger Kost im kleinen Haushalt, sowie die Erwerbung der notwendigsten Kenntnisse über den Nährwert, den Einkauf und die Behandlung der marktgängigsten Nahrungsmittel. Die Erlernung geschieht am Heerde selbst.

Kreis der Besucherinnen.

Durch viele Anfragen, sehe ich mich veranlasst, meinen sehr geehrten Kunden mitzuteilen, dass auch bei mir die

Lucas-Lampe

Preis 75 Mark

zu haben ist. * Lichtstärke 500 Kerzen * ²/₃ billiger als elektr. Bogenlicht. Trotz der enormen Nachfrage wird jeder Auftrag **sofort** aus-

5000 Obstbäume.

Aepfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen in Hochst., Spaliere u. Pyramiden pro Stück von 50 Pfg. an. Prima Himbeeren a Stück 5 bis 10 Pfg. Johannisbeeren, nur das beste in dunkelrot, hellrot u. weiß a 20 bis 50 Pfg. Stachelbeeren beste ältere und neueste Sorten a 20 bis 50 Pfg. das Stück. Edlen Wein, alljährlich vollkommen reif werdend, a 50 Pfg. bis 3 Mark. Edle Kastanien Wall- u. Lamberts-Nüsse a 25 Pfg. bis 4 Mark. Prima großblättrige Linden 100 Stück 80 bis 150 Mark. Zierbäume u. Sträucher in 50 schönsten Sorten von 20 Pfg an. 20000 Weißdornen pro 1000 Stück von 8 Mark an. 1000 Tuga occidentalis 0,75 bis 3 Meter hoch pro Stück 50 Pfg. bis 1 Mark. 20 Sorten Coniferen. 80 Sorten hochst. und niedrige Rosen in schönster Auswahl empfiehlt, auch Pflanzungen jeder Art übernimmt **G. H. Stockhausen**, Gärtner.

Auch feine **Tafeläpfel** pro Centner 10 bis 20 Mark sind noch abzugeben. 33c

In wenig Tagen!

Ziehung 28. März und folg. Tage zu Köln a. Rh. 300000 Loose.

Dritte grosse **Geld-Lotterie** zur Erhaltung des Siebengebirges

Loose: 1 Ganzes 4 M. 1 Halbes 2 M. Porto u. Liste 30 Pf.

15000 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug:

Hauptgewinne	Mark
1	125000 M.
1	75000 M.
1	50000 M.
1	25000 M.
1 à 10000 =	10000 M.
5 à 5000 =	25000 M.
5 à 2000 =	10000 M.
15 à 1000 =	15000 M.
20 à 500 =	10000 M.
50 à 200 =	10000 M.
100 à 100 =	10000 M.
300 à 50 =	15000 M.
1500 a 20 =	30000 M.
13000 à 10 =	130000 M.

Ferner empf.: Königsberger Loose à 3 M. **190000 M. Geldgewinne.**

Marienburger à 1 Mk.

Pferde-Loose 11 Loose 10 M. **7** Equipagen **87** Pferde u. noch 3447 Gewinne.

Loos-Versand geg. Postanweisung od. Nachnahme durch General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl. Gedächtnisschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco 74a

Die Verwaltung der Emma-Heilquelle. Bovbard.

Capitalisten.

Das bei einigen Hypotheken-Instituten bekannt gewordene Geschäftsgebahren hat zur Genüge gelehrt, daß vor allen jeder Capitalist **eigener** Herr über sein Capital bleiben muß, um vor Verlusten geschützt zu sein. Die **Deutsche Darlehn- und Kautions-Bank, Berlin W. 35**, hat mit ihrem neuen Geschäftssystem einen Modus gefunden, nach welchem Capitalien nicht nur sicher, sondern auch vortheilhaft angelegt werden. Es liegt im Interesse eines jeden Capitalisten, sich vor Vergebung seiner Capitalien **gratis** und **franco** Prospekte von obengenannter neukonstituirter Bank zu verlangen. 293c

Gräfin Asterhagen.

(Fortsetzung.)

Roman aus der Gesellschaft. Von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

Schaudernd verhüllte Charlotte einen Augenblick das Gesicht mit den Händen. Dann richtete sie sich wieder empor; ihr bleiches Antlitz drückte entschlossenste Energie aus.

„Kam Botho nicht mehr zum Bewußtsein?"

„Während der sehr schmerzhaften Untersuchung kehrte das Bewußtsein einen Augenblick zurück . . . er sah uns mit starren, schmerzerfüllten Blicken an — er wollte sprechen — ich neigte mich über ihn, er flüsterte Ihren Namen, Charlotte, dann schwand die Besinnung wieder . . . wir trugen ihn zum Wagen und fuhren langsam hier her — das ist alles!"

Die Aerzte treten aus dem Krankenzimmer, ein älterer Professor und ein Stabsarzt des Gardedragoner-Regiments.

„Beruhigen Sie sich, Frau Gräfin," entgegnete dieser, indem er den langen weißen Bart mit seiner schmalen, weißen und doch kräftigen Hand strich. „Wir haben das Geschoß aus der Wunde entfernt — die Verwundung ist sehr schwer . . ."

„Sie ist tödlich?!"

„Frau Gräfin, ich habe die Zuversicht zu Ihrer Kraft, daß Sie die volle Wahrheit ertragen können. Die Wunde ist unter Umständen tödlich — der geringste Zufall kann hier entscheiden, unbedingt tödlich ist die Wunde nicht . . . aber irgend ein Versprechen zu geben, dazu bin ich nicht im stande. Sie müssen auf alles gefaßt sein . . ."

Charlotte senkte das Haupt. „Ich bin auf alles gefaßt . . ." flüsterte sie.

„Hier mein Kollege, Stabsarzt Mehring, bittet um die Erlaubnis, für einige Tage bei dem Verwundeten bleiben zu dürfen — Sie haben wohl ein Zimmer für ihn zur Verfügung — es müßte hier in der Nähe sein . . ."

Charlotte reichte dem jungen Stabsarzt die Hand.

„Ich danke Ihnen, Herr Stabsarzt . . . neben dem Schlafzimmer meines Gatten befindet sich ein Kabinett, der Diener des Grafen schlief darin, ich werde es für Sie herrichten lassen . . ."

„Das Kabinett genügt mir vollkommen, Frau Gräfin."

„Und nun, gnädige Frau," nahm der Professor wieder das Wort, noch eine Bitte, noch einen Rat für Sie. Sie sagten mir, daß Sie die Pflege des Verwundeten übernehmen wollten — ich bitte Sie, in den ersten Tagen dem Krankenbett fern zu bleiben. Der Krankenwärter und die Diakonissin, welche ich Ihnen senden werde, kennen ihre Pflicht und sind zuverlässig —, Sie könnten nichts nützen, Sie könnten sich selbst und Ihrem Gatten nur schaden."

„Nicht einmal pflegen soll ich meinen Gatten?"

„Ich verspreche Ihnen, Sie sofort zu benachrichtigen, wenn Sie am Lager des Verwundeten nötig sein sollten oder wenn ich ihn Ihrer Pflege übergeben darf. Wollen Sie meine Bitte erfüllen, Frau Gräfin?"

„Ich werde auch das noch zu ertragen wissen . . ."

Die Aerzte entfernten sich. Auch Bernward ging, und Charlotte blieb mit dem Pfarrer allein zurück.

Johann, der Diener Bothos, trat leise ein.

„Frau Gräfin . . ."

„Was giebt's?"

„Der Frau Gräfin Herr Vater sind soeben gekommen und möchten Frau Gräfin sprechen. Ich habe Herrn Brinkmann in den Salon geführt."

In Charlottens Augen blitzte es auf. Sie wollte forteilen, doch der Pfarrer hielt sie zurück.

„Lassen Sie mich zu Ihrem Vater gehen — lassen Sie mich mit ihm sprechen," bat er.

„Nein, mein Freund," entgegnete sie lächelnd, „diese Bitte kann ich Ihnen nicht gewähren. Was zwischen meinem Vater und mir zu besprechen ist, ist allein meine Sache."

„Sie sind erregt — Sie könnten heftig werden — bedenken Sie, daß Sie Ihrem Vater gegenüberstehen!"

„Ich werde mich daran erinnern."

Sie eilte davon, Bitterkeit, Schmerz und Verzweiflung im Herzen.

Herrn Brinkmann war es doch seltsam zu Mute geworden, als er die Treppen des totenstillen Hauses emporstieg, als er die erschreckten Gesichter der Dienstboten sah und ihm auf dem Hausflur die beiden Aerzte begegneten, die, in ernstem Gespräch begriffen, an ihm vorüberschritten. In dem reich und geschmackvoll eingerichteten Salon herrschte eine feierliche Stille; man hörte kein Auf und Ab der Diener, kein lautes Wort, kein Lachen, kein Oeffnen und Schließen der Thüren. Er war als befände man sich in einem Hause des Todes, in einem Hause, aus dem soeben der Herr zur letzten Ruhe hinausgetragen war.

August Theodor Brinkmann haßte jede Sentimentalität. Er war sein Leben lang ein Mann der Thatsachen, der brutalen Wirklichkeit gewesen. Die schwere Verwundung Bothos erschwerte ihm allerdings seine Aufgabe, aber schließlich — die Sache selbst blieb ja dieselbe.

„Guten Tag, Vater — es ist gut, daß Du gekommen bist" — —

Mit diesen Worten trat Charlotte rasch und geräuschlos in das Zimmer.

Herr Brinkmann reichte seiner Tochter die Hand. „Ich habe schon gehört, daß Dein Mann schwer verwundet ist . . . nun, Du trägst ja keine Schuld an diesem Unfall . . ."

Charlottens Antlitz überflutete eine jähe Röte.

„Ich trage allerdings die Schuld," entgegnete sie. „Freilich ich nicht allein, sondern auch Du — wir alle . . ."

„Was sprichst Du da? Was geht mich das Duell des Grafen an?"

„Lassen wir das jetzt. Ich habe Deinen Brief erhalten und erwartete Deinen Besuch. Hast Du deinem Briefe noch etwas hinzuzufügen?"

Die ernste, fast drohende Sprache Charlottens setzte Herrn Brinkmann in Erstaunen. Irgend eine geheimnisvolle Macht mußte hier thätig gewesen sein.

„Ich bin gekommen," fuhr er unsicher fort, „um Dir meine Hilfe anzubieten. Du kannst nicht länger in dem Hause Deines Mannes bleiben, der Dich, der uns alle ruinieren wird. Herr Aronheim hat mir vor einigen Tagen geschrieben, ob ich für die Schuld des Grafen — sie beträgt beinahe 400000 Mark — aufkommen wollte, sonst müßte er, Herr Aronheim, andere Schritte zu seiner Sicherung unternehmen. Ich denke nicht daran, mich um der tollen Launen des Grafen willen zu ruinieren. Ich kann Dir nur raten, die Scheidungsklage gegen den Grafen einzuleiten — er ist ruiniert — ich werde dafür sorgen, daß Schloß Asterhagen Dir zufällt."

„Du bist sehr gütig, Vater."

Charlotte erbebte in tiefster Erregung, aber sie bezwang sich, um ruhig zu bleiben.

„Du bist sehr gütig," wiederholte sie mit leichtem Spott. „Aber ich kann auf Deinen Vorschlag nicht eingehen; eine Scheidung würde mir und auch Dir wenig nützen, denn ich habe die volle Bürgschaft für die Schuld meines Gatten übernommen."

„Bist Du von Sinnen? Fast eine halbe Million . . .! Und Du hast geglaubt, daß ich Dir das Geld geben würde? Nicht einen Pfennig."

„Ich habe es nicht nur geglaubt, sondern ich bin fest davon überzeugt, daß Du mich nicht im Stich lassen wirst. Ja, ich habe sogar ein Recht auf dieses Geld, denn bei meiner Verheiratung mit Botho hast Du mir eine Mitgift von einer halben Million festgesetzt . . ."

„Und diese willst Du opfern?"

„Allerdings!"

„Ach über die Thorheiten der Weiber! — Gut, Du sollst die halbe Million haben — in guten Hypotheken auf Schloß Asterhagen sollst Du sie erhalten — dann aber sind wir miteinander fertig — ganz fertig —"

Er griff nach Hut und Stock.

„Noch eins, ehe Du gehst, Vater," sprach Charlotte mit bebender Stimme. „Hier ist Dein Brief, den Du mir geschrieben — er ist voller Irrtümer . . . Du hast Dich getäuscht, mein Gatte und ich, wir leben in bestem Einvernehmen . . ."

„Wie ist das möglich . . .?"

„Du — Ihr alle habt Euch getäuscht — Du und Ihr alle tragt die Schuld daran, daß ein solcher Irrtum möglich war. Ich wußte nichts von Eurem Plan, mich zu verkaufen gegen den Glanz des alten Namens, und ihn, meinen Gatten, zu verkaufen gegen den Glanz Deines Geldes, Vater. Voller Verachtung hätte ich den Plan zurückgewiesen. Ihr aber, Ihr hättet mich auch dem ungeliebten Manne verkauft — mein guter Stern hat mich vor dieser Schmach behütet. Ich wies den Grafen Bernward zurück, weil ich Botho liebte und von seiner Gegenliebe überzeugt war. Ihr allein tragt die Schuld an all dem Unglück, und wenn Botho seiner Wunde erliegt, dann seid Ihr seine Mörder . . . an Euren Händen klebt sein Blut . . .!"

Unter der Wucht der Zornesworte seiner Tochter, die stolz aufgerichtet vor ihm stand, sank Herr Brinkmann tief in sich zusammen. Er wagte nicht die Augen aufzuschlagen, seine zuckenden Lippen vermochten kein Wort der Erwiderung zu finden.

Da ertönte von der Thür her ein Ausruf des Schreckens. Bothos Mutter stand bleich und zitternd in der Thür, sich krampfhaft an den Thürpfosten anklammernd, um nicht zu Boden zu sinken. Sie hatte die Worte Charlottens mit angehört, sie empfand die niederschmetternde Wucht derselben, und in ihrem Herzen bäumte sich die Scham, die Reue empor.

Charlottens Augen flogen zornblitzend zu der Gräfin hinüber. Sie erhob die Hand, um sie wie ihren Vater fortzuweisen von der Schwelle ihres Hauses — da stürzte Meta, die ihre Mutter begleitet hatte, auf Charlotte zu, umschlang sie mit den Armen und flehte: „Habe Erbarmen, habe Mitleid mit uns, Charlotte . . . um der Liebe willen . . ."

Und Charlottens Haupt sank auf die Schulter Metas nieder und die aus der Tiefe des Herzens hervorstürzenden Thränen erleichterten ihre gequälte, zermarterte, stolze Seele — — —

(Fortsetzung folgt.)

„Tuberkeltod"

ges. geschützt in 11 Kulturstaaten.

zu haben in Herford in der 461m

Altstädter Apotheke H. Mey.

Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, Ia-Rinde 12, Alcornocco 20, Anacahuite 30, Dahlia-Knollen 38, Kalbholz, präp. Ochsenblut aa 30, Eisenoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5, Talkon 15, Phosphorsäure 0,5

Niedik, Rektor. Dr. Nolting. Oetting, Pastor. A. Opitz, Kaufmann, Spenge. [illegible]

C. Quentin, Druckereibesitzer. F. Raabe, Kaufmann. H. Rathert, Hauptlehrer.
Röthemeyer, Geschäftsführer, Spenge. Schengberg, Pastor.
E. Schönfeld, Stadtverordneter. C. Ströter, Stadtverordneter. R. Siekmann, Bankier. C. Tappe, Kolon.
G. Ueckermann, Sundern. Venghaus, Stadtverordneter. F. Weber, Buchhalter, Spenge.
Dr. Otto Weddigen, Schriftsteller, Charlottenburg. H. Wefing, Bildhauer, Berlin.
J. Weinberg, Stadtverordneter. G. Werner, Stadtverordneter. Wittenberg, Hauptlehrer.
H. Wolff, Stadtverordneter. Wulff, Hauptlehrer.

Herford, im Dezember 1900. 459m

Die Geschäftsleitung:

Hugo Engelke, Lithograph. C. Schubert, Baumeister. Georg Werner, Kaufmann.
Hermann Wolff, Buchhändler.

Bremer Rolandmühle A.-G. Bremen

offeriert ihre hochprozentigen, wirklich faserfreien **Baumwollsaatmehle** und haarfreien **Erdnußmehle** in stets frischer Mahlung. 65c

Nina's Bitten bewogen ihn jedoch, darauf zu verzichten und mit ihr zu fliehen. Was lag denn auch an einer solchen Kleinigkeit, nun die Geliebte ihm wiedergegeben war? Er gelobte, sich allen Anordnungen des alten Alling zu fügen, wenn er noch in dieser Nacht Nina fortbringen dürfe.

Da es noch zu früh war, den Weg anzutreten, weil die Schloßbewohner sicherlich noch nicht zur Ruhe waren, erzählte der greise, in seinen innersten Empfindungen so tief gekränkte Mann inzwischen die Geschichte seines Lebens.

„Ich war von Hause aus sehr reich, früh unabhängig und sehr reiselustig," begann er. „Nichts hinderte mich daher, diesem Hange zu folgen und eine Reise um die Welt zu machen. Ueber dieselbe spreche ich nicht — ich erwähne nur, daß ich nach Jahren wieder in Europa einge den Kulturländern war mir beinahe f ward mir schwer, mich wieder in den Gesellschaft zurechtzufinden. Ein Leide Wanderungen keine Aufmerksamkeit geso ärztlichen Rath einzuholen. Ich wu geschickt. Die reiche, schöne Natur, die mich. Angenehme Bekanntschaften erl Aufenthaltes in dieser paradiesischen G war es eine berückend schöne, junge neben mir so viele Andere, durch ihre terjochte. Sie war die Tochter eines lehrten, hatte die Mutter früh verlo Kind daran gewöhnt, selbständig zu l Das Gerücht von meinem unermeßlic ihr nicht fremd geblieben, aber ich dac der Poesie und Liebe Alles zu sein schien, wegen meine Huldigungen so entgegenk Hildegard von Baden-Baden abreiste, und nach wenigen Wochen meine Gatt Neigungen zuliebe hatte ich dieses Sch der Schauplatz eines fürstlichen Liebesid ihrer Sommerresidenz einzurichten. Ich Launen zu erfüllen. Sie wünschte zu rei zu lernen. Gern fügte ich mich ihren

Vermischtes

Die deutsche Burenzentra
helmstr. 2, II., bittet uns um Abd
kunde: „Die zur Zeit hier wohnende
am 14. Dezember 1831 in Hösseri
boren. Sie verheiratete sich am 25.
meister Heinrich Friedrich Wilhelm Re
welcher bis zum Jahre 1892 hier
wanderte im März 1892 aus nach
woselbst er am 2. Februar 1897 zu
der Zeit lebte obengenannte Witwe
Kindern in Standerton, Transvaal,
beim Einzuge der englischen Truppen
weise unter Zurücklassung ihrer sämtl
verwiesen und nach Deutschland tr
jetzt bei ihrem Alter in den schlecht
da sie sich Lebensunterhalt und Kleid
beschaffen kann

Hermannsburg, Prov. Hannover
Stempel:
Der Gemeindevorsteher zu
Kreis Celle.
Der Gemeindevorst
gez Ottermann.

Also die gebrechliche, 70jährige F
der englischen Truppen ausgewiesen
überflüssige Grausamkeit? Aehnliche
Grausamkeit gegen ausgewiesene Deut
zur Verfügung. Da die Betroffenen
Verhandlungen, welche das Auswärtig
mit England führt, augenblicklich u
lange Zeit vollkommen mittellos sind
gung finden können, so bitten wir dr
Gerechtigkeit, diese unschuldig Leiden
und uns, besonders auch für die arme
wenn sie auch noch so gering ist, ei
daß die Deutschen in solchen Fäll
Grausamkeit ihre Stammesgenossen ni

Ein tapferer Krieger. Ei
preußischen Offizieren, die aus de
stande hervorgingen und wegen ihr
im Kriege zum Leutnant befördert wo
a. D. Hinzmann, ist kürzlich in Görl
im Jahre 1853 beim 24. Infanteri
wurde im Jahre 1864 im Kriege ge
er schon vorher das militärische
zweiter Klasse und die österreichische
Klasse, sowie das Mecklenburger Verd
wegen seiner Tapferkeit beim Ueber
Offizier befördert. Bis Oktober 1870
und wurde dann pensioniert. Später
dienst ein und war zuletzt Postdirekto

Neuer Sprudel in Carlsb
rungen neben dem bisherigen Spr
Minute giebt, ist in Carlsbad ein ne
einem Strahl von 14 cm Stärke,
Liter per Minute.

Landwirtschaftl

*** Salz für Landwirtschaft**

Bei Beginn des Frühjahrs dürfte e
das Düngesalz aufmerksam zu mache
dies von der Saline Salzuflen geli
Kochsalz, 17 pCt. schwefelsaures Kalk, 9 pCt. schwefelsaures
Natron, 4 pCt. kohlensauren Kalk und Magnesia, 3 pCt. Wasser
und 2 pCt organische Bestandteile.

Magnesia, Kali, Kalk und Gyps sind Bestandteile, die der Landmann wohl zu schätzen weiß. Hauptsächlich wirkt Gyps direkt und indirekt. In ersterer Beziehung durch seine beiden Bestandteile, sofern ein Boden daran Mangel leidet, in letzterer Beziehung durch chemische Umsetzungen. Man benutzt Gyps besonders für Klee und kleeartige Gewächse, als Kopfdünger und dann auch als Stalldünger, weil die Schwefelsäure des Gypses das gebildete Ammoniak bindet, der Kalk aber veranlaßt, daß sich der Stickstoff des Düngers in Salpetersäure umsetzt, welche nicht verflüchten kann. Auch auf Wiesen ist das Düngesalz von großem Nutzen zumal es dort die Säuren, ganz besonders die Humussäure, bindet und somit unschädlich macht. Durch Verwendung von Düngesalz, namentlich bei Klee, Hafer, Runkelrüben, Wurm- und Schneckenfraß kann der Ertrag manchen Grundstücks erheblich vermehrt werden. Es empfiehlt sich dasselbe, ebenso wie den Kanit, wegen des vorhandenen Chlorgehaltes bereits im Winter auszustreuen.

Salz befördert auch beim Vieh eine bessere Verdauung des Futters und sollte darum viel häufiger verwandt werden, als wirklich geschieht. Das Salz wird dem Vieh am ein-

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5.000,000
Wir vergüten auf
Check und Spareinlagen
3, 3½ und 4%
Konfirmanden-

Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Esterhazy-Lungenbraten. Ein ausgeschältes Lendenstück schneidet man auf der unteren Seite soweit der Länge nach auseinander, daß es jedoch nicht geteilt wird, streicht auf den Einschnitt feingewiegten Speck, Zitronenschalen, Sardellen und Kapern, legt das Fleisch wieder zusammen und umbindet es mit einem Bindfaden. Dann legt man es in ein Kasserol mit der offenen Seite nach oben, bestreut es mit Salz und dämpft es mit Butter, Wurzeln, Gewürz, Kräuterbündel, den klein zerhackten Knochen und der abgelösten Haut und etwas Fleischbrühe kurz braun und ganz weich ein. Dann dämpft man Zwiebeln, Sardellen, grüne Petersilie, Zitronenschalen in Butter, thut etwas sauren Rahm mit einem Löffel Mehl daran, läßt alles aufkochen, thut es zu dem Braten, verkocht es damit, schneidet das ganz mürbe gewordene Fleisch in Scheiben und übergießt es mit der passierten Sauce. Man giebt kleine in Butter geröstete Kartoffeln dazu.

Fruchtsäfte, die vergoren haben und trübe geworden sind, bevor sie mit Zucker eingekocht wurden, klärt man folgenderweise: 1. Mit weißem Bolus (w. Thonerde): man setzt denselben zu, schüttelt kräftig und läßt absetzen. 2. Mit weißem, klein geschnittenem Filtrierpapier: wie vorher, dann kocht man und gießt noch heiß durch ein wollenes Kollatorium. 3 Mit Milch: hierbei gehen sämtliche Salze der Milch in den Saft über, während das Kaseïn gerinnt. Man verhindert das Trübewerden der Fruchtsäfte durch Zerkleinern und Zerdrücken der Früchte, um das Pektin aus den Zellen herauszuschaffen und durch Gärung zu vernichten; pektinfreie Fruchtsäfte werden nicht trübe, gelatinieren nicht und schimmeln nicht so leicht.

Rätsel-Ecke.

1. Rösselsprung.

	das	er	gen			nen	ge	das	
dir	se	kein	ist	schie	lin	ist	nach	gens	lich
glück	rem	es	lacht	auf	und	nicht	mer	sten	glück
lok	und	grei	wer	das	was	sah	mor	es	wenn
schwe	ben	lauf	ist			küm	trau	re	tief
lacht	ken	ver	auf	ein	me	gol	gem	du	ist
kein	nach	hen	ein	die	rin	glü	nem	im	lan
mit	und	ge	gen	hend	ver	nen	dend	das	bett
wacht	ru	mie	lähm	stehts	spä	göt	schwin	bei	licht
nen	ge	da	tes	ter	ten	an	ein	mit	gen

2. Aufgabe.

Es sind fünf Wortpaare zu suchen, bei denen das zweite (b) immer aus dem ersten (a) durch Weglassen der beiden Anfangsbuchstaben entsteht. Beispiel: a) Arthur, b) Thur. Die Wörter haben folgende Bedeutung: 1. a) eine Stadt im Elsaß, b) eine Stadt in der Schweiz; 2. a) eine Schaustellung, b) eine Blume; 3. a) eine suevische Völkerschaft, b) eine Stadt an der Küste von Arabien; 4. a) ein Herrscher, b) eine Stadt in Belgien; 5. a) eine heiße Quelle, b) ein Nebenfluß der Elbe. — Die Anfangsbuchstaben der vierlautigen Wörter unter b) nennen nach richtiger Lösung einen Gott der alten Germanen.

3. Dreisilbige Charade.

Licht, Luft und Leben sind das Ganze,
Auch die Natur in ihrem schönsten Glanze,
Im Frühlingsschmucke, wie im Winterkleid!
Doch, was wir als die ersten Zwei erkennen,
Wird nie und nirgends man die Dritte nennen,
Und edler Sinn flieht es zu jeder Zeit.

4. Accenträtsel.

Nichts auf Erden hat Bestand,
Das ist männiglich bekannt;
Nichts beharret, alles fließt,
Wie bei Heraklit man liest.

Alles wechselt fort und fort:
Was noch heute ist das Wort
Wird in wenig Jahren schon
Still das Wort (mit anderm Ton)

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:
1. Schräg in der Mitte des Bildes; auf dem Kopf stehend. 2. Eisleben.



Allerlei Ulk.

Sehenswertes Schauspiel.

„Ich höre, Sie schreiben mit Ihrem Freunde Stiebitzer wieder eine neue Komödie."

„Allerdings, aber wir haben uns vorläufig bei der Arbeit überworfen; er wollte, daß wir uns mehr an eine französische Idee anlehnen sollten, während ich ein skandinavisches Original benutzen möchte."

„Das sind ja die reinen Plagiatoren-Kämpfe!"

Wink für Schneider.

„Sag mal, Bummel, wo läßt Du eigentlich Deine Anzüge machen? Die sind ja kolossal dauerhaft!"

„Beim Schneidermeister Ulage!"

„Merkwürdig! Den bezahlst Du doch nie?!"

„Eben deswegen macht er meine Anzüge so dauerhaft, damit ich ihm nicht so oft was schuldig bleibe!"

Verdorbener Spaß.

Fremder: „Wie kommt es, daß Ihr Städtchen jetzt so ruhig ist? Früher haben die Studenten die ganze Nacht rumort!"

Bürgermeister: „Wir haben die Nachtwächter abgeschafft und da macht ihnen das Lärmen keinen Spaß mehr!"

Unnötig.

„Führen Sie nicht ein Tagebuch, Herr Studiosus?"

„Wozu? Alles für mich Wissenswerte schreibt schon der Wirt auf!"

Geduldig.

„Lina, Du darfst nicht mehr mit dem Müller tanzen — es ist jetzt sch die fünfte Tour!"

„Ach, Mutter, Du weißt doch, daß er stottert! . . ‚Ich liebe' hat er sch herausgebracht, und die nächste Tour ist ein ‚Schottisch', da hüpft ihm sich noch das ‚Sie' heraus!"

Macht der Gewohnheit.

A (bei einer Festtafel, wo viele Trinksprüche ausgebracht werden): „Merkwürdig, daß unser berühmter Verteidiger, der Rechtsanwalt Lämmle, gar keinen Toast ausbringt!"

B: „Der traut sich nicht, der muß ja bei jeder Rede weinen."

Raffiniert.

A.: „Wie kommt es nur, daß die Schuldner des Wucherers Knauser ihre so pünktlich zahlen?"

B.: „Das verdankt der Alte nur seinen sieben häßlichen Töchtern. Bei dem muß sich nämlich jeder schriftlich verpflichten, eine derselben, falls er seinen Wechsel nicht pünktlich einlöst, zu heiraten!"

Das war ein Schuß.

Hoheit haben auf der Treibjagd einen Treiber angeschossen und lassen sich denselben vorführen.

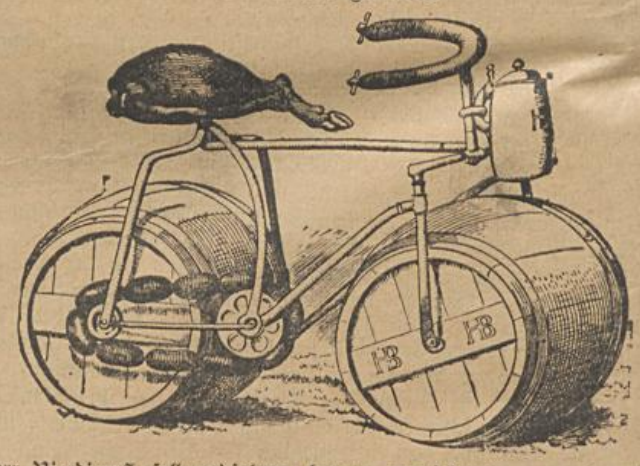
Hoheit: „Daß ich auch so schlecht treffen konnte!"

Treiber: „Gut getroffen, haben Hoheit, als Has' wär i' gewiß tot gewesen!"

Druckfehler.

Die Jäger schossen zwei Stunden im nahen Sumpfe und kehrten dann reichlich mit Schnupfen beladen heim.

Ein neues Modell.



Herr Bierdimpfl soll radfahren lernen, um dünner zu werden, und hat sich hierzu ein Rad nach eigenem Geschmack konstruiert.

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berliner Straße 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt: Aug. Krebs, Charlottenburg.

Zwei tüchtige
Schriftsetzer
finden sofort dauernde Beschäftigung bei uns.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.
326c (Quentin.)

den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte
Mayer'sche 176a
Brust-Syrup.
Zu haben bei **Ed. Mumperow,** Herford, Radewigerstraße.

Feinste Speisezwiebeln
à Pfd. 7 Pfg.
300c Heinrich Nolting.

Cacaos u. Chocoladen
in verschiedenen Preislagen.
hochf. schwarzer Thee.
19g **Apotheke in Enger.**


Zithern bei uns
Unsere Concert-Zu
monikas mit
geschützten Neuheite
cm hoch, mit 10
2 Registern,
dreifachen starken Doppeldäl
Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener
claviatur, daher stärkstem Ton, kosten in
blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—
Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, 12zeitige
Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten
Mit bester Tremolando-Einrichtung
mehr, mit Glocke 30 Pfg. extra. Versand
Nachnahme, Porto 80 Pfg.,
gratis. Kein Risiko, Umtausch oder
Geld zurück, nicht gut ausfallen
rirte Preisliste gratis und franko.
nur Herfeld & Co., Neuenrade
bei Westfalen.
Thatsächlich größte Harmonikafabrik am

Abendkursus für Koch- und Haushaltskunde

Zweck des Kursus

ist die praktische Erlernung einer ganz beschränkten Anzahl Koch-Rezepte für die Zubereitung guter billiger und kräftiger Kost im kleinen Haushalt, sowie die Erwerbung der notwendigsten Kenntnisse über den Nährwert, den Einkauf und die Behandlung der marktgängigsten Nahrungsmittel. Die Erlernung geschieht am Heerde selbst.

Kreis der Besucherinnen.

Der Besuch ist allen Mädchen und Frauen gestattet, in erster Linie aber bestimmt für Mädchen, welche die Eingehung der Ehe beabsichtigen, aber infolge ihrer Beschäftigung auf der Fabrik oder in anderer gewerblicher Arbeit in keiner Weise Gelegenheit haben, die für die vernünftige und wirtschaftlich richtige Haushaltsführung unbedingt notwendigen praktischen, sowie auch einige theoretischen Kenntnisse zu erwerben.

Zeit des Kursus.

Anfang am 16. April, Ende am 24. Mai, 6 Wochen hindurch sollen jede Woche an zwei Abenden am Dienstag und Freitag von ½8 bis ½10 Uhr die Kurse gehalten werden, also wöchentlich 4 Stunden, im ganzen 24 Stunden, erteilt werden.

Ort und Leitung.

Die mit 6 Heerden und allen sonstigen Erfordernissen ausgestattete Kochschule der Bürgerschule im städtischen Gebäude an der Hämelingerstraße wird benutzt. Die Leitung übernimmt die hierfür besonders praktisch vorgebildete, bewährte Lehrerin für Koch- und Haushaltungskunde an der städtischen Bürgerschule.

Vergütung.

Beansprucht wird die Zahlung einer Gebühr von 3 Mk. den ganzen Kursus. Jedoch wird dieselbe Frauen und Mädchen, welche zur Zahlung nicht glauben imstande zu sein, gern erlassen.

Meldungen

5. April 1901 auf dem Rathause (Stadtsekretariat) Zimmer Nr. 5 in den gewöhnlichen Dienststunden.

Herford, den 6. März 1901.

Der I. Bürgermeister.

Quentin. 141c

288c Gusseiserne

Säulen, Fenster

sowie alle sonstigen

Baugusswaaren,

schmiedeeiserne

Träger

liefert prompt und billig

Eisenwerk Weserhütte,

Schuster & Krutmeyer,

Bad Oeynhausen.

Deine Heilanstalt ist täglich geöffnet,

Kranke aller Art mit gutem Erfolg geheilt werden, aufmerksame Behandlung und solide Preise. 146b

C. Meyer,

Triben-Straße Nr 19.

Prima

Sauerkraut

Schneidebohnen

(Schnippelbohnen.)

Streifrüben

Brechbohnen

empfiehlt billigst 225c

Georg Werner.

C. Karstadt,

Hämelingerstr. 14,

behandle

offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre

und 492a

Haut-Krankheiten.

Bestimmt zu treffen:

Sonnabends von 9–3 Uhr.

Sonntags von 9–12 Uhr.

Komme auf Wunsch ins Haus.



Musik-Instrumente & Saiten

aller Art liefert billigst unter Garantie

das Musikwaarenhaus von

Fr. Werpel, Herford i. W.

194c

Schwindsüchtige

gebrauchen mit bestem Erfolg

Dr. Sticke's Eiweiss-Kräutercognac-Emulsion ohne Oel

„Tuberkeltod"

ges. geschützt in 11 Kulturstaaten.

zu haben in Herford in der 461m

Altstädter Apotheke H. Mey.

Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, Chinin-Rinde 12, Alcornocco 20, Anacahuite 30, Dahlia-Knollen 38, Guajakholz, präp. Ochsenblut aa 30, Eisenoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5, Pepton 15, Phosphorsäure 0,5

Durch viele Anfragen, sehe ich mich veranlasst, meinen sehr geehrten Kunden mitzuteilen, dass auch bei mir die

Lucas-Lampe

Preis 75 Mark

zu haben ist. * Lichtstärke 500 Kerzen * ⅔ billiger als elektr. Bogenlicht. Trotz der enormen Nachfrage wird jeder Auftrag **sofort** ausgeführt.

Gleichzeitig bringe ich mein grosses Lager in:

Kronen, Ampeln, Lyren für Gas und elektr. Licht,

ferner: meine **Closet-, Wasch- und Badeeinrichtungen,**

Spezialität: **Warmwasseranlagen,** Ausnutzung jeder Wärmequelle,

Gaskocher, Dampfapparate u. Armaturen, Ventilatoren etc.

in empfehlende Erinnerung.

Gust. Metzler,

Geschäft für gesundheitstechnische Anlagen.

216c Rennstrasse No. 35. — Fernsprecher Nr. 106.



Drucksachen

jeder Art

für behördlichen, geschäftlichen und privaten Gebrauch liefert

schnell und sauber

Christian Quentin,

Buchdruckerei,

141b Herford.

Aufruf

zur Errichtung eines

Kaiser Friedrich-Denkmals

auf dem Luttenberge bei Herford.

Des wiedererstandenen Reiches erster Kaiser hat von dem dankbaren Westfalenvolke ein Denkmal der Liebe und Treue erhalten. Seinem ersten Kanzler wird demnächst ein solches, ebenfalls auf einem der Portaberge, erstehen.

Nur dem früh vollendeten, allgeliebten, im Herze der deutschen Nation unvergessen fortlebenden Kaiser Friedrich III., der an der Wiederherstellung der deutschen Einheit und an der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches den hervorragendsten Anteil hatte, nur ihm ist auf Minden-Ravensberger Boden noch kein Denkmal errichtet worden.

Die Verkehrsgruppe, hervorgegangen aus der Bürgervereinigung in Herford, beabsichtigt den Bau eines

Kaiser Friedrich-Denkmals

auszuführen und will für denselben energisch wirken. Auf dem Luttenberge, in nächster Nähe des herrlichen Naturparks Schützenhof, soll das Denkmal seinen Stand erhalten und von dieser Zentrale des Minden-Ravensberger Landes wie der Lipper Lande kann der Besucher weithin schauen nach allen Richtungen dieser herrlich gelegenen und malerisch entzückenden Landschaft.

Die sehr günstigen Eisenbahnverbindungen, die Herford zu einer bedeutsamen Station erhoben haben, werden gar viele hierher führen, um von dieser Stätte aus einen unsagbar reizvollen Ausblick zu gewinnen und nebenher die alten Baudenkmale dieser Stadt und den bewundernswerten Wittekindsbrunnen zu besichtigen.

Dort oben auf der Anhöhe des Luttenberges soll das in dem Minden-Ravensberger und Lippischen Lande weithin sichtbare Denkmal dem jüngeren Geschlechte und den nachfolgenden Generationen als ein Mahn- und Wahrzeichen künden von Liebe und Treue, von Verehrung und Dankbarkeit für des deutschen Volkes Liebling; für den edlen Fürsten, geschmückt mit den erhabensten Bürgertugenden; für den sieggekrönten Helden im blutigen Kampfe für des Reiches Einheit, Macht und Größe; für den hartgeprüften Leidenskaiser, der als hehres Vorbild uns gelehrt hat, in Demut und Ergebung Leiden zu tragen und zu überwinden; für ihn, der in unserem Herzen fortlebt als

„Unser Fritz!"

Wir wenden uns an alle Verehrer unseres früh vollendeten Heldenkaisers in Minden-Ravensberg und Lippe — an unsere Bürgerschaft voran — mit der herzlichen Bitte, die Ausführung des patriotischen Planes durch reichlich fließende Geldbeiträge ermöglichen zu helfen.

Die unterzeichnete Geschäftsleitung, sowie alle Zeitungen, die diesen Aufruf bringen, werden Beiträge gern entgegen nehmen und über dieselben öffentlich quittieren.

Das Ehrenkomitee:

Otto Aschoff, Apotheker. Brennemann, Spenge. C. Bürcke, Oberlehrer. A. Deppermann, Stadtverordneter Düker, Hauptlehrer. Albert Degen. F. Essmann, Redakteur. Falk, Stadtkämmerer. D. Ganz, Bankier Heidelbach, Amtmann Spenge. Hildebrand, Stadtverordneter. Hoopmann, Kaufmann Löhne W. Höpker, Stadtverordneter. Dr. Hulisch, Prediger. Kindermann, Hauptlehrer. E. Linneweh, Sundern. Dr. May, Spenge. Mosel, Kaufmann Löhne. C. Müller, Stadtverordneter. Niedik, Rektor. Dr. Nolting. Oetting, Pastor. A. Opitz, Kaufmann, Spenge. Paetz, Kgl. Reg.-Baumeister. C. Quentin, Druckereibesitzer. F. Raabe, Kaufmann. H. Rathert, Hauptlehrer. Röthemeyer, Geschäftsführer, Spenge. Schengberg, Pastor. E. Schönfeld, Stadtverordneter. C. Ströter, Stadtverordneter. R. Siekmann, Bankier. C. Tappe, Kolon. G. Ueckermann, Sundern. Venghaus, Stadtverordneter. F. Weber, Buchhalter, Spenge. Dr. Otto Weddigen, Schriftsteller, Charlottenburg. H. Wefing, Bildhauer, Berlin. J. Weinberg, Stadtverordneter. G. Werner, Stadtverordneter. Wittenberg, Hauptlehrer. H. Wolff, Stadtverordneter. Wulff, Hauptlehrer.

Herford, im Dezember 1900. 459m

Die Geschäftsleitung:

Hugo Engelke, Lithograph. C. Schubert, Baumeister. Georg Werner, Kaufmann. Hermann Wolff, Buchhändler.

5000 Obstbäume.

Aepfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen in Hochst., Spaliere u. Pyramiden pro Stück von 50 Pfg. an. Prima Himbeeren a Stück 5 bis 10 Pfg. Johannisbeeren, nur das beste in dunkelrot, hellrot u. weiß a 20 bis 50 Pfg. Stachelbeeren beste ältere und neueste Sorten a 20 bis 50 Pfg. das Stück. Edlen Wein, alljährlich vollkommen reif werdend, a 50 Pfg. bis 3 Mark. Edle Kastanien Wall- u. Lamberts-Nüsse a 25 Pfg. bis 4 Mark. Prima großblättrige Linden 100 Stück 80 bis 150 Mark. Zierbäume u. Sträucher in 50 schönsten Sorten von 20 Pfg an. 20000 Weißdornen pro 1000 Stück von 8 Mark an. 1000 Tuga occidentalis 0,75 bis 3 Meter hoch pro Stück 50 Pfg. bis 1 Mark. 20 Sorten Coniferen. 80 Sorten hochst. und niedrige Rosen in schönster Auswahl empfiehlt, auch Pflanzungen jeder Art übernimmt **G. H. Stockhausen**, Gärtner.

Auch seine **Tafeläpfel** pro Centner 10 bis 20 Mark sind noch abzugeben. 33c

---

In wenig Tagen!

Ziehung 28. März und folg. Tage zu Köln a. Rh. 300000 Loose.

Dritte grosse

Geld-Lotterie

zur Erhaltung des Siebengebirges

Loose: 1 Ganzes 4 M. 1 Halbes 2 M. Porto u. Liste 30 Pf.

15000 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug:

Hauptgewinne	Mark
1	125000 M.
1	75000 M.
1	50000 M.
1	25000 M.
1 à	10000 = 10000 M.
5 à	5000 = 25000 M.
5 à	2000 = 10000 M.
15 à	1000 = 15000 M.
20 à	500 = 10000 M.
50 à	200 = 10000 M.
100 à	100 = 10000 M.
300 à	50 = 15000 M.
1500 a	20 = 30000 M.
13000 à	10 = 130000 M.

Ferner empf.: Königsberger Loose à 3 M. 190000 M. Geldgewinne.

Marienburger à 1 Mk.

Pferde-Loose 11 Loose 10 M. 7 Equipagen 87 Pferde u. noch 3447 Gewinne.

Loos-Versand geg. Postanweisung od. Nachnahme durch General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl. Gedächtnisschwäche, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen ꝛc. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an Jedermann gratis und franco 74a

Die Verwaltung der Emma-Heilquelle. Bovbard.

Capitalisten.

Das bei einigen Hypotheken-Instituten bekannt gewordene Geschäftsgebahren hat zur Genüge gelehrt, daß vor allen jeder Capitalist **eigener** Herr über sein Capital bleiben muß, um vor Verlusten geschützt zu sein. Die **Deutsche Darlehn- und Kautions-Bank, Berlin W. 35,** hat mit ihrem neuen Geschäftssystem einen Modus gefunden, nach welchem Capitalien nicht nur sicher, sondern auch vorteilhaft angelegt werden. Es liegt im Interesse **eines** jeden Capitalisten, sich vor Vergebung seiner Capitalien **gratis** und **franco** Prospekte von obengenannter neukonstituirter Bank zu verlangen. 293c

---

Bremer Rolandmühle A.-G. Bremen

offeriert ihre hochprozentigen, wirklich faserfreien **Baumwollsaatmehle** und haarfreien **Erdnußmehle** in stets frischer Mahlung. 65c

Confirmanden-Anzüge

von **6—20 Mark,**

tadellos sitzend, besonders elegant, aus nur

dauerhaftesten Stoffen

angefertigt.

Confirmanden-Kleiderstoffe

in kolossaler Auswahl.

Schwarze und farbige Stoffe, hervorragend schön, von **65** Pfg. per Meter an.

Herren-Anzüge

von **7** bis **40** Mark.

Schwarze Hochzeits-Anzüge

aus bestem **Kammgarn, Rock- u. Gehrock-Facon** von **27** Mk. an.

Knaben-Anzüge, Joppen und Hosen

in riesiger Auswahl, in den schönsten Sortimenten, neu eingetroffen.

Warenhaus Hermann Herzfeld

HERFORD.

Große Sendungen neuester Damen- u. Kinder-Confektion.

Schwarze Jackets von 5 bis 40 Mark.

Farbige Jackets von 3 bis 30 Mark.

Schwarze Kragen von 1,50 bis 45 Mark.

Golfcapes von 4 bis 25 Mark.

Kinderjackets in größter Auswahl.

Riesiges Lager moderner Kleiderstoffe.

Confirmandenjackets

schwarz und farbig, in größter Auswahl enorm billig.

34c

Confirmanden-Hüte

in den neuesten Formen, von Mk. 1.10 bis Mk 2.60.

Vorhemde, Kragen, Shlipse, Manschetten, Hemden, Schürzen, Corsets

usw. usw.

Hermann Wittland & Sohn, Holzhandlung,

Hermannstraße **Herford,** Nähe der städt. Gasanstalt, empfehlen:

Bauholz nach Liste, beschlagenes und besägtes nord. **Kantholz, Schutzdecken, Wellerleisten, Spalierlatten, Dachlatten, Stabdielen, Schalung, Fußboden, Fußleisten, Thürbekleidungen.**

Halbrunde und dreikantige **Latten** zu Einfriedigungen u. s. w.

Tischlerware

in Tannen, Kiefern und Pitch-Pine. 28c

Eichen- und Buchenbohlen.

P. S. Durch große Verbindungen mit ersten Firmen, sowie durch die verhältnismäßig geringen Unkosten der Konkurrenz gegenüber, sind wir in der Lage, wirklich gute Ware zu billigsten Preisen zu liefern. D. O.

Schuhwaren! Schuhwaren!

Bäckerstraße 27. J. Reinecke. Bäckerstraße 27.

Anerkannt bedeutendstes, renommiertestes und billigstes Schuhwaren-Geschäft Herfords.

Reinecken 226c

Schuhe und Stiefel sind anerkannt die besten und billigsten!

Hochelegante Anfertigung nach Maß sowie sämtliche Reparaturen zu soliden Preisen.



Bei der Parade

sehen weisse Soldatenhosen wundervoll aus, wenn sie mit Dr. THOMPSOHN's SEIFENPULVER gewaschen sind. Das sollten sich alle Hausfrauen merken, die andere Waschmittel gebrauchen u. die Wäsche niemals so schneeweis erhalten wie mit

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN.

Man verlange es überall! 394g

Lucas-Lampe.

Gasglühlicht-Intensivlampe

Lichtstärke 500 Kerzen.

66⅔ % billiger als elektrisches Bogenlicht.

Da die Lieferung bei der enormen Nachfrage nur langsam erfolgen kann, erbittet Aufträge möglichst frühzeitig

Hermann Opitz.

211c Fernsprecher Nr. 74.

Große Auswahl in

Schuhwaren

aller Art

Konfirmanden- und Kommunikantenstiefeln.

Bestes Fabrikat. Billigste Preise.

Anfertigung nach Maaß.

Reparaturen gut und billigst.

Albert Lampart,

Herford, Höckerstrasse, im Hause des Herrn C. Maßmann. [181c

Bei Drüsen, Scrofeln englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungen-Krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blassaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen- Leberthran

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran-Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen und leicht zu vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk. letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen in Bremen.** Stets frische Füllung vorrätig in **Herford: Neustädter** und **Adler-Apotheke,** sowie in den Apotheken von **Enger, Hiddenhausen, Salzuflen, Mennighüffen, Schötmar.** 164h

---

Sparkasse Sterkrade

83f

Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort) nimmt **Einlagen** bis zu **10000 Mk.** (auch durch die Post) an und verzinst diese mit **4%**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1900: 788¾ Mill.

Bankfonds „ „ „ : 257¼ „

Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in **Herford Alfred Voss,** Wittekindstrasse.

Fürstliche Saline Salzuflen

empfiehlt

1. Düngesalz

mit ca. 66% Kochsalz (Chlornatium und 33% Pfannenstein schwefels. Natron u. Kalk) durch Verwendung von Düngesalz (namentlich bei Hafer, Klee, Runkelrüben, Steckrüben, Wurm- oder Schneckenfraß kann der Ertrag manchen Grundstücks erheblich vermehrt werden. 1826

2. Viehsalz.

Zur Beförderung einer besseren Verdauung des Futters.



Wirksamstes Hausmittel der Welt bei **Husten, Heiserkeit, Hals- u. Brustleiden, Verschleimung (Katarrh), Keuchhusten, Stickhusten.** Linderung schon nach ersten Gebrauche. à Fl. 0.60. 1.10 u. 2.00 M.

Aerztlich empfohlen. **35jähriger Erfolg** 30c

erhältlich bei: **Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie**



Kochmaschinen,

sowie sämtliche

Haus- und Küchengeräte

31c kauft man billig und gut bei

H. Landgraf, Herford.

Große Preisermäßigung wegen günstigen Einkaufes.